

LIBRARY
Brigham Young University



172689

ANALYZED

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Brigham Young University



Robert Schumann.

MSL
M
1620
S393
S662
1890
vol. 1

Sämtliche
LIEDER
für
eine Singstimme mit Klavierbegleitung

von
Robert Schumann

revidiert von
Max Friedlaender.

Band I.

172683

LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.

Lith. Anst. v. C. G. Röder & Co. in Leipzig

ALBERT STARK

Originalausgabe (hohe Stimme.)

Leipzig

Strass

Vorwort.

Die vorliegende Ausgabe stützt sich in allen Fällen auf die ursprünglichen Drucke, deren Veröffentlichung der Komponist selbst überwacht hat. Leider sind diese Original-Ausgaben häufig inkorrekt, und da es bei gewissen Stellen nicht leicht ist, zu entscheiden, ob es sich um einen Druckfehler oder eine beabsichtigte Variante des Autors handelt, mußte der Unterzeichnete auch Einblick in die Handschriften Schumanns zu gewinnen suchen. Infolge der freundlichst gewährten Erlaubnis des Königl. Preußischen Unterrichts-Ministeriums, für die ich hierdurch ehrerbietigen Dank ausspreche, ist dies ermöglicht worden, sodaß für sämtliche Lieder dieses Bandes mit Ausnahme des drittletzten und letzten die Autographen zur Vergleichung herangezogen werden konnten. Es boten sich ferner noch als Material für die kritische Durchsicht die von Schumann zur Stichvorlage bestimmten Manuskript-Abschriften von *Frauen-Liebe und Leben*, von *Überm Garten durch die Lüfte*, von der *Frühlingsfahrt*, *Blondels Lied*, dem *armen Peter*, außerdem die von Schumann selbst verbesserten Druckabzüge des *Liederkreises* Op. 39, des *Volksliedchens* und von *Ich wandre nicht*.

Berlin.

Max Friedlaender.

INHALT.

Myrten. Op. 25.

Nº		Pag.
1.	Widmung..... <i>Du meine Seele, du mein Herz</i>	3
2.	Freisinn..... <i>Laßt mich nur auf meinem Sattel</i>	6
3.	Der Nußbaum..... <i>Es grünet ein Nußbaum</i>	8
4.	Jemand..... <i>Mein Herz ist betrübt</i>	12
5.	Aus dem Schenkenbuch im Divan..... <i>Sitz ich allein, wo kann ich besser sein?</i>	14
6.	Aus dem Schenkenbuch im Divan..... <i>Setze mir nicht, du Grobian</i>	15
7.	Die Lotosblume..... <i>Die Lotosblume ängstigt sich</i>	17
8.	Talismane..... <i>Gottes ist der Orient</i>	19
9.	Lied der Suleika..... <i>Wie mit innigstem Behagen</i>	21
10.	Die Hochländer-Witwe..... <i>Ich bin gekommen ins Niederland</i>	24
11.	Lied der Braut..... <i>Mutter, Mutter! glaube nicht</i>	27
12.	Lied der Braut..... <i>Laß mich ihm am Busen hangen</i>	29
13.	Hochländers Abschied..... <i>Mein Herz ist im Hochland</i>	30
14.	Hochländisches Wiegenlied..... <i>Schlafe, süßer kleiner Donald</i>	33
15.	Aus den hebräischen Gesängen..... <i>Mein Herz ist schwer!</i>	34
16.	Rätsel..... <i>Es flüsterts der Himmel</i>	38
17.	Venetianisches Lied..... <i>Leis rudern hier, mein Gondolier</i>	41
18.	Venetianisches Lied..... <i>Wenn durch die Piazzetta</i>	44
19.	Hauptmanns Weib..... <i>Hoch zu Pferd! Stahl auf zartem Leibe</i>	46
20.	Weit, weit..... <i>Wie kann ich froh und munter sein</i>	48
21.	Was will die einsame Träne..... <i>Was will die einsame Träne?</i>	49
22.	Niemand..... <i>Ich hab mein Weib allein</i>	51
23.	Im Westen..... <i>Ich schau über Forth hinüber</i>	53
24.	Du bist wie eine Blume..... <i>Du bist wie eine Blume</i>	54
25.	Aus den östlichen Rosen..... <i>Ich sende einen Gruß</i>	55
26.	Zum Schluß..... <i>Hier in diesen erdbeklommenen Lüften</i>	57

*Alphabetische Übersicht sämtlicher Lieder von Schumann befindet sich am Schluß dieses Bandes.

Liederkreis. Op. 39.

Nº			Pag.
27.	In der Fremde	<i>Aus der Heimat hinter den Blitzen rot</i>	58
28.	Intermezzo	<i>Dein Bildnis wunderselig</i>	60
29.	Waldesgespräch	<i>Es ist schon spät, es ist schon kalt</i>	62
30.	Die Stille	<i>Es weiß und rät es doch keiner</i>	66
31.	Mondnacht	<i>Es war, als hätt der Himmel</i>	68
32.	Schöne Fremde	<i>Es rauschen die Wipfel und schauern</i>	70
33.	Auf einer Burg	<i>Eingeschlafen auf der Lauer</i>	72
34.	In der Fremde	<i>Ich hör die Bächlein rauschen</i>	74
35.	Wehmut	<i>Ich kann wohl manchmal singen</i>	76
36.	Zwielicht	<i>Dämmerung will die Flügel spreiten</i>	78
37.	Im Walde	<i>Es zog eine Hochzeit den Berg entlang</i>	80
38.	Frühlingsnacht	<i>Überm Garten durch die Lüfte</i>	82

Frauen-Liebe und Leben. Op. 42.

39.	Seit ich ihn gesehen	<i>Seit ich ihn gesehen</i>	84
40.	Er, der Herrlichste von allen	<i>Er, der Herrlichste von allen</i>	86
41.	Ich kanns nicht fassen	<i>Ich kanns nicht fassen</i>	90
42.	Du Ring an meinem Finger	<i>Du Ring an meinem Finger</i>	92
43.	Helft mir, ihr Schwestern	<i>Helft mir, ihr Schwestern</i>	94
44.	Süßer Freund, du blickest	<i>Süßer Freund, du blickest</i>	97
45.	An meinem Herzen	<i>An meinem Herzen</i>	100
46.	Nun hast du mir den ersten Schmerz	<i>Nun hast du mir den ersten Schmerz getan</i>	104

Dichterliebe. Op. 48.

47.	Im wunderschönen Monat Mai	<i>Im wunderschönen Monat Mai</i>	106
48.	Aus meinen Tränen sprießen	<i>Aus meinen Tränen sprießen</i>	108
49.	Die Rose, die Lilie, die Taube	<i>Die Rose, die Lilie, die Taube</i>	109
50.	Wenn ich in deine Augen seh	<i>Wenn ich in deine Augen seh</i>	110
51.	Ich will meine Seele tauchen	<i>Ich will meine Seele tauchen</i>	112
52.	Im Rhein, im heiligen Strome	<i>Im Rhein, im heiligen Strome</i>	114
53.	Ich grolle nicht, und wenn das Herz	<i>Ich grolle nicht, und wenn das Herz</i>	116
54.	Und wüßtest die Blumen	<i>Und wüßtest die Blumen</i>	118
55.	Das ist ein Flöten und Geigen	<i>Das ist ein Flöten und Geigen</i>	121
56.	Hör ich das Liedchen klingen	<i>Hör ich das Liedchen klingen</i>	124
57.	Ein Jüngling liebt ein Mädchen	<i>Ein Jüngling liebt ein Mädchen</i>	126
58.	Am leuchtenden Sommermorgen	<i>Am leuchtenden Sommermorgen</i>	128
59.	Ich hab im Traum geweinet	<i>Ich hab im Traum geweinet</i>	130
60.	Allnächtlich im Traume seh ich dich	<i>Allnächtlich im Traume seh ich dich</i>	132
61.	Aus alten Märchen winkt es	<i>Aus alten Märchen winkt es</i>	134
62.	Die alten, bösen Lieder	<i>Die alten, bösen Lieder</i>	138

Ausgewählte Lieder.

63.	Op. 24 Mit Myrten und Rosen	<i>Mit Myrten und Rosen</i>	141
64.	Op. 35 Wanderlied	<i>Wohlauf! noch getrunken</i>	145
65.	Op. 35 Erstes Grün	<i>Du junges Grün, du frisches Gras</i>	148
66.	Op. 36 Sonntags am Rhein	<i>Des Sonntags in der Morgenstund</i>	150
67.	Op. 36 An den Sonnenschein	<i>O Sonnenschein, o Sonnenschein</i>	154
68.	Op. 45 Frühlingsfahrt	<i>Es zogen zwei rüstge Gesellen</i>	156
69.	Op. 49 Die beiden Grenadiere	<i>Nach Frankreich zogen</i>	160
70.	Op. 51 Volksliedchen	<i>Wenn ich früh in den Garten geh</i>	164
71.	Op. 51 Ich wandre nicht	<i>Warum soll ich denn wandern</i>	166
72.	Op. 53 Blondels Lied	<i>Spähend nach dem Eisengitter</i>	169
73.	Op. 53 Der arme Peter I	<i>Der Hans und die Grete tanzen</i>	174
73.	Op. 53 Der arme Peter II	<i>In meiner Brust, da sitzt</i>	176
73.	Op. 53 Der arme Peter III	<i>Der arme Peter wankt vorbei</i>	177
74.	Op. 64 Die Soldatenbraut	<i>Ach, wenns nur der König</i>	178
75.	Op. 79 Marienwürmchen	<i>Marienwürmchen, setze dich</i>	181
76.	Op. 127 Dein Angesicht	<i>Dein Angesicht, so lieb und schön</i>	183
77.	Op. 138 Romanze	<i>Flutenreicher Ebro</i>	185

Myrten.

I.

Widmung.

(Rückert.)

Robert Schumann, Op. 25.

(Original-Ausgabe.)

Innig, lebhaft.

Singstimme.

1.

Pianoforte.

Du mei-ne See - le, du mein

Herz, du mei-ne Wonn', o du mein

Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich le - be, mein Him - mel

mf

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* *

Ped. * *Ped.* *

du, — dar - ein ich schwe - be, o du mein Grab, in das hin -

Ped. * *Ped.* *

ab ich e - - wig mei - nen Kum - - mer gab!

ritard.

Ped. *

13

p

Du bist die Ruh', du bist — — — — — der

p

Frie - den, du bist vom Him - - - - mel

mir _____ be_schie - den. Daß du mich liebst, macht mich mir

wert, — dein Blick hat mich — vor mir ver - klärt, — du hebst mich

ritard.

lie - - - bend ü - ber mich, mein gu - ter Geist, mein bess' - res

ritard.

p

ritard.

Ped. * Ped. * Ped. *

Ich! Du mei - ne See - le, du mein Herz, du meine

f

f

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Wonn', — o du mein Schmerz, du mei-ne Welt, — in der ich

Ped. * *Ped.* *

le - be, mein Him - mel du, — dar - ein ich schwe - be, mein gu - ter

steigend *und* *eilend* *ritard.*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

Geist, mein bess - res Ich!

ritard.

p

ritard.

II. Freisinn.

(Goethe.)

Frisch.

2.

f
Laßt mich nur — auf meinem Sat — tel



gel — — — ten!

bleibt in



eu — — ren Hüt — ten, eu — ren Zel — — ten! und ich rei — — te froh in al — le



Fer — — ne,

ü — ber mei — ner Müt — ze nur die Ster — ne.



p
Er hat euch die Ge - stir - ne gesetzt als Lei - ter zu Land und See,
da - mit ihr euch da - ran ergötzt, stets blickend in die Höh'.
f
Laßt mich nur auf meinem Sattel gel - ten!
bleibt in eu - ren Hütten, eu - ren Zel - ten! und ich rei - te froh in al - le
Fer - - ne, ü - ber mei - ner Müt - ze nur die Ster - ne.
f

III. Der Nußbaum.

(Mosen.)

Allegretto.

3.

p

Es grü - net ein Nuß - baum

Pedal

vor dem Haus,

(Ä - - - ste)

duf - - tig, luf - - tig brei - - - tet er blätt - rig die Blät - - ter

aus.

p Viel

lieb - li - che Blü - - ten ste - hen dran;

lin - de Win - de kom - men, sie herz - lich zu um - fahn.

p Es flü - stern je zwei zu

p zwei ge - paart,

nei - gend, beu - gend zier - lich zum Kus - se die Häupt - chen

p zart. *ritenuto* Sie

flü - stern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und

Ta - - - - - ge lang, wuß - te ach! sel - ber nicht

ritardando

was. Sie flü - stern, sie

p

flü - - - stern, - wer

mag ver - stehn so gar lei - - se Weis'?

ritard.

flü - - - stern von Bräut' - - gam und

näch - - - - - stem Jahr, vom näch - - - - - sten

Jahr. Das Mägd - lein hor - - chet, es rauscht im

Baum; seh - nend, wä - - nend sinkt es

lä - - chelnd in Schlaf und Traum.

p *pp* *ritard.* *ritard.*

IV. Jemand.

(Burns.)

Innig, auch leidenschaftlich.

4.

Mein Herz ist be-trübt_ ich sag' es nicht_ mein

Herz ist be - trübt um Je - mand; ich könn - te wachen die läng - ste Nacht, und

im - mer träumen von Je - mand. O Wonne! von Jemand; o Himmel! von Jemand;

durch - strei - fen könnt' ich die gan - ze Welt, aus Lie - be zu Je - mand. Ihr

ritard.

f

ritard.

f

f

ritard.

f

ritard.

Langsamer.

13

p Mäch - te, die ihr der Lie - be hold, o lä - chelt freundlich auf Je - mand! be -

ritard.

p schir - met ihn, wo Ge - fah - ren drohn; gebt si - cher Ge - lei - te dem Je -

ritard.

ritard.

f Lebhaft. mand! O Won - ne! dem Je - mand; o Him - mel! dem Je - mand! ich

sf

wollt' ich woll - te was wollt' ich nicht für mei - nen, mei - nen

p

Je - mand!

p

V. Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

Nº 1.

Munter.

5.

Sitz' ich al - lein, wo kann ich bes - ser
sein?
meinen Wein trink' ich al - lein;
nie - mand setzt mir Schran - ken, ich hab' so mei - ne eig - nen Ge - dan - ken. —
ad libitum - - - ritard.
ritard.
Sitz' ich al - lein, wo kann ich bes - ser sein?
wo kann ich bes - ser sein, bes - ser sein, bes - ser sein?
dolce

VI. Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

Nº 2.

Rasch.

6.

f Set - - ze mir nicht, du

Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die Na - - se! Wer mir

Wein bringt, se - he mich freund - lich an, sonst trübt sich der Eil - fer im

Gla - - se!

p Du

ritardando

Etwas langsamer.

lieb - li - cher Kna - be, du, komm' her - ein, was stehst du denn da auf der

Schwel - le? du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der

Wein ist schmack - haft und hel - le.

VII.

Die Lotosblume.

(Heine.)

Ziemlich langsam.

7.

Die Lo - tos - blu - me äng - stigt

sich vor der Son - ne Pracht,

und mit ge - senk - tem

Haupt - er - war - tet sie träu - mend die Nacht.

Der

Mond, der ist — ihr Buh - le, er weckt sie mit sei - nem

Licht, und ihm ent-schlei-ert sie freund-lich ihr

from-mes Blu-men-ge-sicht. Sie blüht und glüht und

nach und

nach schneller -

leuch-tet, und star-ret stumm in die Höh; — sie

duf-tet und wei-net und zit-tert vor Lie-be und Lie-bes-

p ritard.

ritard. p

weh, vor Lie-be und Lie-bes-weh.

ritard.-

ritard.

Talismane.

(Goethe.)

Feierlich, nicht zu langsam.

8.

Got-tes ist der O-ri-ent!

Got-tes ist der Oc-ci-dent!

Ped.

Nord- und südliches Ge-lände

ruht im Frieden seiner Hände.—

Er der Ein-zi-ge, Ge-

Ped.

*

rechte, will für je-dermann das Rechte. Sei von sei-nen hun-dert Namen die-ser

hochge-lo-bet! A-men.

Got-tes ist der O-ri-ent!

Got-tes ist der Occi-dent!

p

Mich ver - wir - ren will — das Ir - ren; doch du

weißt mich zu — ent-wir-ren. Wenn ich hand-le, wenn ich dich-te, gib du

mei - nem Weg die Rich - te! Got-tes ist der O - ri - ent!

Got-tes ist der Oc-ci - dent! Nord-und süd.li.ches Ge - län-de ruht im

Frie-den sei-ner Hän-de. A - men! A - men!

p *p* *p* *p* *p* *p* *p* *p*

Ed. Peters

IX.
Lied der Suleika.
(Goethe.)

Ziemlich langsam.

9.

Wie mit in-nigstem Be-ha-gen, Lied, emp-find' ich dei-nen
Sinn! Lie-be-voll du scheinst zu sa-gen, daß ich
ihm zur Sei-te bin, zur Sei-te bin. Daß er e-wig mein ge-
den-ket, sei-ner Lie-be Se-lig-keit im-mer-
dar der Fer-nen schen-ket, die ein Le-ben ihm ge-

p *sf* *p* *ritard.* *nach und nach schneller -* *ritard.* *ritard.*

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

weiht. *p* Ja, mein Herz, es ist der Spie - gel, Freund, wo -

p *sf*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

rin du dich — er - blickt; die - se Brust, wo dei - ne

Sie - gel Kuß auf Kuß, Kuß auf Kuß her - ein ge -

ritard. -

ritard. -

drückt. Sü - Bes Dich - ten, lau - tre

Wahrheit fes - selt mich in Sym - pa - thie! — rein ver -

nach und nach schneller -

kör - pert Lie - bes - klar - heit, im Ge - wand der Po - e -

sie. *p* Wie mit in - nig - stem Be - ha - gen, Lied, emp -

p *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

find' ich dei - nen Sinn! Lie - be - voll du scheinst zu

3 *Ped.*

ritard. -

sa - gen, daß ich ihm zur Sei - te bin, zur Sei - te bin.

ritard. -

sf

X. Die Hochländer-Witwe.

(Burns.)

Rasch, nach und nach heftig.

10.

Ich bin ge-kom-men ins Nie-der-land, o weh, o weh, o

weh! — So aus-ge-plün-dert ha-ben sie mich, daß ich vor Hun-ger ver-

geh'. — So war's in mei-nem Hoch-land nicht; o weh, o weh, o weh! — Ein

hoch-beglük-ter Weib, als ich, war nicht auf Tal und Höh! — Denn

da-mals hatt' ich zwanzig Küh; o weh, o weh, o weh! — die ga-ben Milch und

But - ter mir, und wei - de - ten im Klee. — Und sech - zig Scha - fe hatt' ich dort; o

weh, o weh, o weh! — die wärmten mich mit weichem Vlies bei Frost und Win - ter.

schnee. — Es konn - te kein' im gan - zen Clan sich grö - ßern Glük - kes freu'n; — denn

Do - nald war der schön - ste Mann, und Do - nald, der war mein! — So blieb's, — so

blieb's, bis Char - lie Stu - art kam, Alt - Schott - land zu — be - frei'n; — da muß - te Do - nald

sei-nen Arm ihm und dem Lan-de lei-h'n.— Was sie befiel, wer weiß es nicht? dem

Un-recht wich das Recht, und auf Cul-lo-dens blut'-gem Feld er-la-gen Herr und

Knecht.— O! daß ich kam ins Nie-derland! o weh, o weh, o weh!— nun

gibt's kein un-glück-sel'-ger Weib vom Hoch-land bis zur See!

XI. Lied der Braut.

(Rückert.)

Nº 1.

Sehr innig.

p nicht schnell

11.

Andantino.

Mut - ter, — Mut - ter! glau - be

Pedal.

nicht, weil ich ihn lieb' all - so - sehr, daß nun

Lie-be mir gebriecht, dich zu lie - ben, wie vor-her.

schneller 3 Mut - ter, Mut-ter!

seit ich ihn lie - be, lieb' ich erst dich sehr. Laß mich an — mein Herz dich zieh'n,

und dich küssen, wie — mich er, wie mich er, wie er!

p

Mut - ter, Mut - ter! seit ich ihn

lie - be, lieb' ich erst dich ganz, daß du

mir das Sein ver-lieh'n, das mir ward zu sol - chem Glanz, das mir

ritard.

ward zu solchem, sol - chem Glanz.

rit.

p

ritard.

rit.

Adagio.

ritard.

XII. Lied der Braut.

(Rückert.)

Nº 2.

172683

Larghetto.

12.

p
Laß mich ihm am Bu-sen han-gen, Mut-ter,

Mut-ter! laß das Bangen. Fra-ge nicht: wie soll sich's wenden? Fra-ge nicht: wie

soll das en-den? Enden? En-den soll sich's nie, wen - den? noch nicht weiß ich,

ritard.

p wie! Laß mich ihm am Bu-sen han-gen, *p ritard.* laß mich!

ritard.

Hochländers Abschied.

(Burns.)

Frisch.

13.

*p*Mein
Leb'

Herz ist im Hoch - land, mein Herz ist nicht hier; mein
wohl, mein Hoch - land, mein hei - mi - scher Ort! die

Herz ist im Hoch - land, im Wal - des - re - vier; dort
Wie - ge der Frei - heit, des Mu - tes ist dort. Wo -

jagt es den Hirsch und ver - fol - get das Reh; mein
hin ich auch wan - dre, wo im - mer ich bin: auf die

Herz ist im Hochland, wo - hin ich auch geh!
Berg, auf die Ber - ge zieht es mich hin.

Lebt wohl ihr Ber - ge, be -

dek - ket mit Schnee! lebt wohl, ihr Tä - ler voll

ritard.
Blu - men und Klee! lebt wohl, - ihr Wäl - der, be - moos - tes Ge -

stein, ihr stür - zen - den Bäch - lein im far - bi - gen Schein!

Mein Herz ist im

Hoch - land, mein Herz ist nicht hier; mein Herz ist im

ritard.
Hoch - land, im Wal - des - re - vier; dort jagt es den Hirsch und ver -

f
fol - get das Reh; mein Herz ist im Hoch - land, wo - hin ich auch

geh!

Hochländisches Wiegenlied.

(Burns.)

Leise.

p

14.

1. Schla - fe, sü - ßer klei - ner Do - nald, E - ben - bild des
 2. Schelm, hast Äug - lein schwarz wie Koh - len! wenn du groß bist,
 3. Darfst in Nie - der - land nicht feh - len; dort, mein Büb - chen,

*p**ritard.*

1. gro - ßen Ro - nald! Wer ihm klei - nen Dieb - ge - bar,
 2. stiehl - ein Foh - len; geh' die Eb' - ne ab - und zu,
 3. magst - du steh - len; stiehl dir Geld und stiehl - dir Glück,

ritard.

1. weiß der ed - le Clan - aufs Haar, weiß der ed - le
 2. brin - ge heim 'ne Car - lisle - Kuh, brin - ge heim 'ne
 3. und ins Hoch - land komm zu - rück, und ins Hoch - land

1. Clan - aufs Haar.
 2. Car - lisle - Kuh!
 3. komm zu - rück!

Aus den hebräischen Gesängen.

(Byron.)

Sehr langsam.

15. *p*

p ritard.
Mein Herz ist

ritard.

sf
schwer! Auf! von der Wand die Lau - te, nur sie al -

f sf

lein mag ich noch hö - ren; ent - lok - ke mit ge - schick - ter Hand ihr

sf

ritard.

Tö - ne, die das Herz be - tö - ren!

ritard.

sf *p*

p

Kann noch mein Herz ein Hof - fen

näh - ren, es zaubern die - se Tö - ne her, und

birgt mein trock' - nes Au - ge Zäh - ren, sie flie - Ben.

und mich brennt's — nicht mehr!

p

ritard. *p* Nur

tief sei, wild der Tö - ne Fluß, und von der

Freu - de weg ge - keh - ret! *ritard.* Ja, Sän - ger, daß ich

ritard. wei - nen muß, sonst wird das schwere Herz ver - zeh - ret!

p

Denn sieh! vom Kum - mer

ward's ge - näh - ret, mit stum - mem Wa - chen trug es

nach und nach schneller.

lang, und jetzt, und jetzt, vom Äu - ßersten be - leh - ret,

f

da brech' es o - der heil' im Sang.

sf

ritard.

p

XVI. Rätsel. (Byron.)

Gut zu deklamieren.

16.

mf
Es flü - stert's der Himmel; es murt es die Höl - le, nur

sf
schwach kling't nach in des E - chos Wel - le, und kommt es zur Fluth, so

f
wird es stumm, auf den Höhn, da hörst du sein zwie - fach Ge - summ. Das

sf
Schlach - ten - ge - wühl lieb't, flie - het den Frie - den, es ist nicht Männern noch

Frau - en be-schie - den, doch je - glichem Thier, nur muß du's se-zie-ren, doch

ritard. je - glichem Thier, nur muß du's se-zie-ren. *mf* Nicht ist's in der Po - e -
ritard. *p*

sie zu er-spü-ren, die Wis - senschaft hat es, die Wis - senschaft hat es, vor

al - lem sie, vor al - lem sie, die Got - tes-gelahrtheit und Phi - lo-sophie.

f Bei den Hel - den führt es den Vor - sitz im - mer, doch
sf *p*

man - gelt's den Schwachen auch in - ner-lich nimmer, es fin - det sich rich - tig in

je - dem Haus, denn lie - Be man's fehlen, so wär' es aus. In

ritar - dan - do

Grie - chen-land klein, an der Ti - ber Borden ist's grö - ßer, am größ - ten in

p

Deutschland ge - wor - den. Im Schat - ten birgt sich's, im Blüm - chen auch, du

ritard.

hauchst es täg - lich, es ist nur ein - (was ist's?) Es ist nur ein

ritard. *Adagio.* *p* *f* *sf* *Presto.*

*) Der Musiker glaubt durch Verschweigen der letzten Silbe sich deutlich genug ausgesprochen zu haben.

XVII.

Zwei Venetianische Lieder.

(Thomas Moore.)

Nº 1.

Heimlich, streng im Takt.

17.

p Leis'

ru- dern hier, mein Gon- do- lier, leis'

leis! die Flut vom Ru- der sprüh'n so lei- se

laß, daß sie uns nur ver- nimmt, zu der wir zieh'n! O,

pp

ritard.

könn - te, wie er schau - en kann, der Him - mel re - den - traun, er

ritard.

ritar -

sprä - che vie - les wohl von dem, was nachts die Ster - ne schau'n! Leis;

ritar -

-dan - -do

leis; leis; leis'!

-dan - -do

p

Ped. *

p

Nun ra - - - sten hier, mein

Gon - - - do - lier, sacht, sacht! Ins

Boot die Ru - der! sacht, sacht! auf zum Bal -

ko - - ne schwing' ich mich, doch du hältst un - ten Wacht. O,

pp

woll - ten halb so eif - rig nur dem Him - mel wir uns weih'n, als

schö - ner Wei - ber Dien - sten - traun, wir könn - ten En - gel

sein! Sacht, sacht, sacht, sacht!

ritar- - - dan- - do

ritar- - - dan- - do

Ped. *

XVIII.

Zwei Venetianische Lieder.

(Thomas Moore.)

Nº 2.

Munter, zart.

18.

mf

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

1. Wenn durch die Pi - az - zet - ta die

2. Ein Schif - fer - kleid trag' ich zur

Ped.

*

A - bend - luft weht, dann weißt du, Ni - net - ta, wer

sel - bi - gen Zeit, und zit - ternd dir sag' ich: das

war - tend hier steht. Du weißt, wer trotz Schlei - er und
 Boot liegt be - reit! O komm, wo den Mond noch

Mas - ke dich kennt, wie A - mor die Ve - nus am
 Wol - ken um - ziehn, laß durch die La - gu - nen, mein

ritard.

Nacht - fir - ma - ment.
 Le - ben, uns flieh'n!

rit.
p

1. 2.
 V.2. Ein

XIX.

Hauptmanns Weib.

(Burns.)

19. **Keck.** *f* Hoch zu Pferd! *f* Stahl auf zar-tem Lei-be, Helm und

Schwert zie-men Hauptmanns Wei-be. *mf* Tö-net

Trom-mel-schlag un-ter Pul-ver-dampf, siehst du blut'-gen Tag und dein *ritard.*

Lieb im Kampf. *p* Schla-gen wir den Feind, küs- *ritard.*

- _ sest du den Gat - ten, wohnst mit ihm ver - _ eint in

ritard.

des Frie - dens Schat - ten. Hoch zu Pferd!

f

ff

Ped. *

Stahl auf zar - tem Lei - be, Helm und Schwert zie - men Haupt - manns

Musical score for the vocal part of "Weib" from "Die Meistersinger von Nürnberg". The score is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two systems. The first system shows the vocal line starting with a half note G4, followed by a half rest, and then a half note E4. The lyrics "Wei - be." are written below the first two measures. The second system shows the vocal line continuing with a half note G4, followed by a half note E4, and then a half note D4. The lyrics "Weib" are written below the first two measures. The piano accompaniment is shown in the lower system, with the right hand playing a series of chords and the left hand playing a series of chords. The tempo is marked "Allegretto".

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for voice and piano. The voice part is in the upper staff, and the piano accompaniment is in the lower staff. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music features a melody with various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The piano accompaniment includes chords and single notes. The score is divided into measures by vertical bar lines. The title "The Rose Tree" is written in a decorative font at the top of the page.

XX. Weit, weit.

(Burns.)

Ziemlich langsam.

20.

p

1. Wie
2. Was
3. Er

1. kann ich froh und mun - ter sein und flink mich dreh'n bei mei - nem Leid?
2. kummert mich des Win - ters Frost, und ob es drau - ßen stürmt und schneit?
3. hat die Handschuh mir geschenkt, das bun - te Tuch, das seid' - ne Kleid;

1. Der schmuk - ke Jun - ge, der mich liebt, ist ü - ber die Ber - ge
2. Im Au - ge blinkt die Trä - ne mir, denk' ich an ihn, der
3. doch er, dem ich's zur Eh - re trag, ist ü - ber die Ber - ge

1. weit, weit, ist ü - ber die Ber - ge weit, weit!
2. weit, weit, denk' ich an ihn, der weit, weit!
3. weit, weit, ist ü - ber die Ber - ge weit, weit!

dan - do

Was will die einsame Träne.

(Heine.)

Ziemlich langsam, mit inniger Empfindung.

21.

ritard.

Was will die ein - sa - me Trä - ne?

sie trübt mir ja — den

ritard.

Blick.

Sie blieb aus al - ten Zei - ten

in meinem Au - ge zu - rück.

Sie

hat - te viel leuch - ten - de Schwe - stern, die al - le zer - flos - sen sind, mit

mei - nen Qua - len und Freu - den zer - flos - sen in Nacht und Wind.

Wie

Ne - bel sind auch zer - flos - sen die blau - en Ster - ne -

lein, die mir je - ne Freu - den und Qua - len ge - lä - chelt ins Herz hin -

ein. Ach, mei - ne Lie - be sel - ber zer - floß wie ei - tel

Hauch! Du al - te, ein - sa - me Trä - ne, zer - flie - ße jetz - un - der

auch!

Niemand.

Seitenstück zu „Jemand.“

(Burns.)

Frisch.

22.

mf

Ich hab' mein Weib al-lein und

f

teil' es, traun! mit nie-mand;

nicht Hahn-rei will ich sein, zum

Hahn-rei mach' ich nie-mand.

Ein Säck-chen Gold ist mein, doch—

da-für dank' ich nie-mand;

nichts hab' ich zu ver-leih'n, und

bor-gen soll mir nie-mand.

mf

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

Ped.

*

mf
Ich bin nicht andrer Herr, und

un-ter-tä-nig nie-mand; doch mei-ne Klin-ge sticht, ich fürch-te mich vor nie-mand.

Ein lust-ger Kauz bin ich, kopf-hän-ge-risch mit nie-mand;

schiert niemand sich um mich, so scher'ich mich um niemand.

f *mf*

Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. *

Im Westen.

(Burns.)

Einfach.

23. *p*

Ich schau' ü - ber Forth hin - ü - ber nach Nord: was hel - fen mir Nord und

p

Hoch - lands Schnee? Was O - sten und Süd, wo die Son - ne glüht, das

f

ritard. - *lebhafter*

fer - ne Land und die wil - de See? Aus We - sten winkt, wo die Son - ne sinkt,

ritard.

f

Ped. *

ritard.

was mich im Schlummer und Trau - me be - glückt: im We - sten wohnt, der mir

ritard.

f

Ped. *

ritard.

Lie - be lohnt, mich und mein Kind - lein ans Herz - gedrückt!

ritard.

f

Ped. *

XXIV. Du bist wie eine Blume.

(Heine.)

Langsam.

p

24.

Du bist wie ei - ne Blu - me, so hold und schön und
 rein; ich schau dich an, und Weh - mut schleicht mir ins Herz hin -
 ein. Mir ist, als ob ich die Hän - de aufs Haupt dir le - gen
 sollt', be - tend, daß Gott dich er - hal - te so rein und schön und
 hold. ritar - - dan - - do

p
ritard.
Ped. * *Ped.* *
ritard.
Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *ritard.*
Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

XXV.

Aus den östlichen Rosen.

(Rückert.)

Ruhig, zart.

25.

Ich sen - de ei - nen Gruß wie Duft der Ro - sen,

Pedal.

ich send' ihn an ein Ro - sen - an - ge - sicht,

ich

sen - de ei - nen Gruß wie Früh - lings - ko - sen,

ich

send' ihn an ein Aug' voll Früh - lingslicht.

Aus

*ritard.**ritard.**rit.*

Schmer - zens - stür - men, die mein Herz durch - to - sen,

send' ich den Hauch, dich un - sanft rühr' er nicht!

ritard.

Wenn du ge - den - kest an den Freu - de - lo - sen, so wird der Himmel

p

mei - ner Näch - te licht, so wird der Him - mel mei - ner

Näch - te licht.

ritard.

ritard.

XXVI. Zum Schluß.

(Rückert.)

Adagio.

26.

Hier in die - sen erd - beklomm'nen Lüf - ten, wo - die Weh - mut taut,

hab' ich dir den un - vollkomm'nen Kranz ge - floch - ten, Schwe - ster, Braut!

Wenn uns, dro - ben auf - ge - nom - men, Got - tes Sonn' ent - ge - gen - schaut,

wird die Lie - be den voll - komm'nen Kranz uns flech - ten, Schwester, Braut!

Liederkreis.

(Eichendorff.)

I. In der Fremde.

Nicht schnell.

Op. 39.

27.

p Aus der Hei - mat hin - ter den

Mit Pedal.

Blit - zen rot da kom - mendie Wol - ken her, a - ber

pp

Va - ter und Mut - ter sind lan - ge tot, es kennt mich dort kei - ner

mehr. Wie bald, ach wie bald kommt die stil - le Zeit, da

of Ten 82 1st May 6 rest - down

ru - he ich auch, da ru - he ich

auch, und ü - ber mir rauscht die schö - ne

Wald - ein - sam - keit, die schö - ne Wald - einsam -

keit, und kei - ner kennt mich mehr hier, und

kei - ner kennt mich mehr hier.

II. Intermezzo.

Langsam.

28.

Dein Bild - nis wun - der - se - lig

ped.

hab' ich im Her - zens - grund,

das sieht - so frisch und

fröh - lich

mich an zu je - der Stund!

Mein

nach und nach schneller und schneller -

Herz still in sich sin - get

ein al - tes, schö - nes

Lied, das in die Luft sich schwin - get

und zu dir ei - lig zieht. Dein Bild - nis wun - der -

ritard. *Im Tempo*

ritard. *Im Tempo*

p

se - lig hab' ich im Her - zens - grund, das

ped. *

sieht so frisch und fröh - lich mich an zu je - der, je - der Stund'.

ritard.

ritard.

p

ritard.

p

III.

Waldesgespräch.

Ziemlich rasch.

29.

Whole tone scale

heim!“ „Groß ist der Män - - ner

Trug und List, vor Schmerz mein Herz ge -

bro - - chen ist, wohl irrt das Wald - horn

her und hin, o flieh!

flieh! du weißt nicht, wer ich bin“

desc. chromatically

p.

Ped.

p.

f

p.

f

„So reich ge - schmückt ist Roß — und Weib, so

p. *p.* *p.* *p.*

ritard. *f*

wun - der - schön, so wun - der - schön der jun - ge Leib; — jetzt

ritard. *f*

p. *p.* *p.* *p.*

Im Tempo *f* *ritard.* *3*

kenn' ich dich, Gott steh' mir bei! du bist die He - xe Lo - re -

Im Tempo *ritard.*

f. *f.* *f.* *f.*

Im Tempo *p* *2nd melody in tonic*

ley!“ „Du kennst mich

Im Tempo *p*

ped.

ped.

wohl, du kennst — mich wohl, von ho - hem Stein schaut

still mein Schloß tief in den Rhein. Es ist schon

spät, es ist schon kalt, kommst

ritard.
nim-mermehr aus die-sem Wald, nim-mer-mehr, nim-mer-mehr aus die-sem

Wald.“

ritard.

IV. Die Stille.

Gedanken
Nicht schnell, immer sehr leise.

30.

Es weiß und rät es doch kei - ner, wie mir so wohl ist, so

wohl! Ach, wüßt' es nur Ei - ner, nur Ei - ner, kein Mensch es sonst wis - sen

soll! So still ist's nicht draußen im Schnee, so stumm und ver-

schwie - gen sind die Ster - ne nicht in der Höh', als

Etwas lebhafter.

mei - ne Ge - dan - ken sind. — Ich wünsch', ich wär' ein Vög - lein und

zö - ge ü - ber das Meer, wohl ü - ber das Meer und wei - ter, bis

p *Erstes Tempo*

daß ich im Him - mel wär! Es weiß und rät es doch kei - ner,

wie mir so wohl ist, so wohl! Ach, wüßt' es nur Ei - ner, nur Ei - ner, kein

p *ritard.*

Mensch es sonst wis - sen soll, kein Mensch es sonst wis - sen soll!

ritard. *p*

pp

V. Mondnacht.

Op. 39. No 5.

Zart, heimlich.

p

31.

Es

*ritard.**p**ped.*

war als hätt' der Him - mel die Er - de still geküßt,

daß sie im Blü - tenschim - mer von ihm nur

träu - men müßt.

*ritard.**p*

Die Luft ging durch die Fel - der,

*ritard.**p*

die Äh - ren wog - ten sacht, es rausch - ten

leis' die Wäl - der, so stern - klar war die Nacht. *ritard.*

Und mei - ne See - le spann - te *ritard.*

weit ih - re Flü - gel aus, flog durch die stil - len

Lan - de, als flö - ge sie nach Haus.

p *pp*

VI. Schöne Fremde.

Innig, bewegt.

32.

p

Es

rau - schen die Wip - fel und

Pedal

schau - ern,

als

mach - ten zu die - ser

Stund' um die halb versunkenen

poco rit.

Mauern die al - ten Götter die Rund'.

Hier

hin - ter den Myr - ten -

a tempo

bäu - - men in heim - - lich däm - mernder Pracht,

was

sprichst du wirr, wie in Träu - men,

zu mir, phan - ta - - sti - sche

Nacht?

p

Es fun - - keln auf mich al - le

Ster - ne mit glü - hendem Lie - bes - blick, es

re - det trun - ken die Fer - - ne wie von kün - fti - gem gro - - Ben

Glück!

ritard.

VII.

Auf einer Burg.

Adagio.

33.

p

Ein - ge - schla - fen auf der Lau - er o - ben ist der al - te Rit - ter;

p

drü - ber ge - hen Re - gen - schau - er, und der Wald rauscht durch das Git - ter.

Ein - ge - wach - sen Bart und Haa - re, und ver - stei - nert Brust und Krau - se,

sitzt er vie - le hun - dert Jah - re o - ben in der stil - len Klau -

se. *p* Drau - ßen ist es

still und fried - lich, al - le sind ins Tal ge - zo - gen, Wal - des - vö - gel

ein - sam sin - gen in den lee - ren Fen - ster - bo - gen. Ei - ne Hoch - zeit

fährt da un - ten auf dem Rhein im Son - nen - schei - ne, Mu - si - kan - ten

ritard. spie - len mun - ter, und die schö - ne Braut, die wei - - - net.

ritard.

VIII.

In der Fremde.

Zart, heimlich. *p*

34.

Ich hör' die Bäch-lein rau-schen im Wal-de her und

hin, im Wal-de in dem Rauschen ich weiß nicht, wo ich bin. Die

Nach-ti-gal-len schla-gen hier in der Ein-sam-keit, als

woll-ten sie was sa-gen von der al-ten schö-nen Zeit. Die

Mon - desschim - mer flie - gen, als sah ich un - ter mir das

Schloß im Ta - le lie - gen, und ist doch so weit von hier! Als

müß - te in dem Gar - ten voll Ro - sen weiß und rot, meine

Lieb - ste auf mich war - ten, und ist doch so lan - ge tot, und

ritard.

ist doch lan - ge tot, und ist doch lange tot.

ritard.

IX. Wehmut.

Sehr langsam.

35.

p
Ich kann wohl manch - mal sin - gen, als
Sehr gebunden

ob ich fröh - lich sei; doch heimlich Trä - nen drin - gen, da

wird das Herz mir frei. Es las - sen Nach - ti - gal - len,

spielt drau - ßen Früh - lingsluft, der Sehn - sucht Lied er -

ritard. *p*

schal - len aus ih - - res Ker - kers Gruft. Da

p

lauschen al - - le Her - zen, und al - les ist er - freut, doch

ritard. *p* *ritard.*

kei - - ner fühlt die Schmer - zen, im Lied das tie - - fe

Leid.

X. Zwielicht.

Langsam.

36. *p*

p

Dämm'- rung will die Flü - gel spreiten,

ritard.

schau - rig rüh - ren sich die Bäu-me, Wol - ken ziehn wie schwe - re Träume.

p

p Im Tempo

was will dieses Graun be-deu - ten? Hast ein Reh du, lieb vor an - dern,

ritard.

pp

Im Tempo

ritard.

laß es nicht al - lei - ne gra-sen, Jä - ger ziehn im Wald und bla-sen,

p

p Im Tempo

Stimmen hin und wie - der wan - dern. Hast du ei - nen Freund hienie - den,

ritard.

pp

Im Tempo

trau' ihm nicht zu die - ser Stun - de, freund - lich wohl mit Aug' und Mun - de,

sinnt er Krieg im tück' - schen Frie - den. Was heut' ge - het

p

pp

p

pp

mü - de un - ter, hebt sich mor - gen neu - ge - bo - ren. Man - ches geht in

Nacht ver - lo - ren - hü - te dich, sei wach und munter!

XI. Im Walde.

Ziemlich lebendig.

*mf**ritard.*

37.

Es zog ei - ne Hoch - zeit den Berg ent - lang,

*ritard.**Im*

Tempo *sf* *ritard.*

ich hör - te die Vö - gel

sf

f *sf* *f*

schla - gen, *Im Tempo* da blitz - ten viel Rei - ter, das

sf *f*

f *sf* *f* *sf*

Waldhorn klang, das war ein lu - sti - ges Ja - gen!

p *ritard.*

Und eh' ich's gedacht, war

pp *ritard.*

al - les ver - halt, *Im Tempo*

p
die

ritard.

Nacht be - dek - ket die

Run - de,

p

nur von den

ritard.

Im Tempo

pp

p

Ber - gen noch rau - schet der

Wald,

und mich

schau - ert's im Her - zens - grun - - - de,

und mich

schau - - - ert's - im Her - - - zens - grun - - - de.

pp

pp

XII. Frühlingsnacht.

Ziemlich rasch. *Leidenschaftlich.*

38.

p Ü - berm Gar - - - ten durch - - - die

Mit Pedal

Lüf - te hört' ich Wander - vö - gel ziehn, das be -

ritard.

deu - tet Fröh - - lings - düf - te, un - - ten fängt's schon an zu

ritard.

p blühn. Jauch - zen möcht' ich, möch - te wei - nen, ist mir's

Im Tempo

p

Ped. * *Ped.* *

doch, als könnt's nicht sein! Al - te Wun - der wie - - - der

Ped. * *Ped.* *

ritard.

schei - nen mit dem Mon - - desglanz her - ein.

Im Tempo.

sf *ritard.*

Und der Mond, die Ster - ne sa - gen's, und im

Trau - - me rauscht's der Hain, und die Nach - ti - gal - len

f

schla - gen's: „Sie ist dei - - ne, sie ist dein!“

f *ritard.* *p*

ped. *

Frauenliebe und Leben.

(Chamisso.)

I.

Seit ich ihn gesehen.

Op. 42.

Larghetto.

39. *p* Seit ich ihn ge - se - hen, glaub' ich

blind zu sein; wo ich hin nur blik.ke, seh' ich ihn al-lein; wie im

wa - chen Trau-me schwebt sein Bild — mir vor, — taucht aus

tief - - stem Dun - kel hel - ler, hel - ler nur em - por.

ritard.

ritard.

pp

pp

Sonst ist licht- und farb-los al - les

um mich her, nach der Schwe - stern Spie - le nicht be -

geh' ich mehr, möch - te lie - ber wei - nen, still im Käm - mer -

lein; seit ich ihn ge - se - hen, glaub' ich blind zu

sein.

II. Er, der Herrlichste von allen.

Innig, lebhaft.

40.

Er, der Herrlichste von al - len, wie so

The first system of the musical score. The vocal line (treble clef) begins with a whole rest, followed by a half note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, a quarter note C5, a quarter note B4, a quarter note A4, and a quarter note G4. The piano accompaniment (grand staff) features a left hand with a series of eighth-note chords in the left hand, starting on C4 and moving up stepwise, and a right hand with a series of eighth-note chords in the right hand, starting on G4 and moving up stepwise. The tempo/mood is 'Innig, lebhaft.' and the time signature is common time (C).

mil - de, wie so gut! Hol - de Lip - pen, kla - res

The second system of the musical score. The vocal line continues with a half note F#4, a quarter note E4, a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, and a quarter note G3. The piano accompaniment continues with the same eighth-note chord pattern in both hands. The tempo/mood is 'Innig, lebhaft.' and the time signature is common time (C).

Au - ge, hel - ler Sinn und fe - ster Mut.

The third system of the musical score. The vocal line continues with a half note F#4, a quarter note E4, a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, and a quarter note G3. The piano accompaniment continues with the same eighth-note chord pattern in both hands. The tempo/mood is 'Innig, lebhaft.' and the time signature is common time (C).

So wie dort in blau - er Tie - fe, hell und herr - lich, je - ner

The fourth system of the musical score. The vocal line continues with a half note F#4, a quarter note E4, a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, and a quarter note G3. The piano accompaniment continues with the same eighth-note chord pattern in both hands. The tempo/mood is 'Innig, lebhaft.' and the time signature is common time (C).

Stern, al - so Er an mei - nem Him - mel, hell und

The fifth system of the musical score. The vocal line continues with a half note F#4, a quarter note E4, a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, and a quarter note G3. The piano accompaniment continues with the same eighth-note chord pattern in both hands. The tempo/mood is 'Innig, lebhaft.' and the time signature is common time (C).

herr - lich, hehr — und fern.

mf

Wand - le, wandle deine Bahnen, nur be -

trach - ten dei - nen Schein,

nur in De - mut ihn be -

trach - ten,

ritard.

se - lig nur und trau - rig sein!

Hö - re nicht mein stil - les Be - ten,

dei - nem Glück - ke nur — ge -

weiht; darfst mich, nied' - re Magd, nicht ken - nen, ho - her Stern der Herr - lich -

keit, — ho - her Stern der Herr - lich - keit! Nur die Wür - digste von

al - len darf be - glück - ken dei - ne Wahl, — und ich will die Ho - he

seg - nen vie - le tau - - send Mal. Will mich freu - en dann und

wei - nen, se - lig, se lig bin ich dann, — soll - te mir das Herz auch

ritard.

brechen, brich, o Herz, was liegt da - ran?

ritard.

Er, der Herrlichste von al - len, wie so mil - de, wie so

gut! Hol - de Lip - pen, kla - res Au - ge, hel - ler Sinn und fe - - ster

ritard.

Mut, — wie so mil - de, wie so gut!

*ritard.**ritard.*

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben.

Mit Leidenschaft.

41.

Ich kann's nicht fas-sen, nicht glau-ben, es hat ein Traum mich be-rückt;

— wie hätt' er doch un-ter al-len mich Ar-me er-höht und be-glückt?

ritard.

Etwas langsamer.

Mir war's, er ha-be ge-spro-chen: „ich bin auf e-wig dein;“ — mir

ritard.

war's-ich träume noch im-mer, es kann ja nimmer so sein, — es kann ja

ritard.

nimmer so sein. *f* O laß im Traume mich ster-ben, ge-wie-get an sei-ner

ritard.

Adagio.

a tempo

Brust, — den se-li-gen Tod mich schlürfen in Trä-nen un-end-li-cher Lust.

holding

ritardando *f*

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben, es hat ein Traum mich be-rückt; — wie

p

p

hätt' er doch un-ter al-len mich Arme er-höht und be-glückt?

ritard.

p *p* *ritard.* *sf*

*p**ritardando*

Ich kann's nicht fas-sen, nicht

sf *sf* *ritardando*

glau-ben, es hat ein Traum mich be-rückt. —

sf *sf*

sf

Du Ring an meinem Finger.

Innig.

p

42.

Du Ring an meinem Fin - ger, mein gol - de - nes Rin - ge - lein, ich

drück - ke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das Her - ze mein. Ich

hatt' ihn aus - ge - träu - met, der Kindheit fried - lich schönen Traum, ich fand allein mich ver -

lo - ren im ö - den un - end - lichen Raum. Du Ring an mei - nem Fin - ger, da

hast du mich erst be - lehrt, hast mei - nem Blick er - schlos - sen des Lebens un - end - li - chen

tie - fen Wert. Ich will ihm dienen, ihm le - ben, ihm an - ge - hö - ren

ritard. *Adagio* ritard. -
 ganz, hin sel - ber mich ge - ben und fin - den verklärt mich, und finden verklärt mich in

ritard. ritard. -
 sei - nem Glanz. Du Ring an mei - nem Fin - ger, mein gol - de - nes Rin - ge -

lein, ich drück - ke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das

Her - ze mein.

Helft mir, ihr Schwestern.

Ziemlich schnell.

mf

43.

Helft mir, ihr Schwestern, freundlich mich schmücken,

mf

Immer mit Pedal.

dient der Glück-lichen heu - te, mir.

Win - det ge - schäf - tig

mir um die Stir - ne noch der blü - hen - den Myr - te Zier.

Als ich be - frie - digt, freu - di - gen Her - zens, sonst dem Ge - lieb - ten im

Ar - me lag, im - mer noch rief er, Sehnsucht im Her - zen, un - ge - dul - dig den

mf

heu - ti - gen Tag.

Helft mir, ihr Schwe - stern, helft mir ver - scheu - chen

ei - ne tö - rich - te Ban - gig - keit;

daß ich mit kla - rem

Aug' ihn emp - fan - ge,

ihn, — die Quel - le der Freu - dig - keit.

Bist, mein Ge - lieb - ter,

du mir er - schie - nen, gibst du mir, Son - ne,

dei - nen Schein?

laß mich in An - dacht, laß mich in De - mut,

laß mich ver - nei - gen dem Her - ren mein.

Streuet ihm, Schwestern, streuet ihm Blu - men, brin - get ihm knospende Ro - sen dar.

p *ritard.* - - - - *a tempo*
A - ber euch, Schwestern, grüß' ich mit Weh - mut, freu - dig schei - dend aus
p *ritard.* - - - - *a tempo*

Fw. * Fw. * Fw. * Fw. *

p *ritard.*
eu - rer Schar, freu - dig schei - dend aus eu - rer Schar.

di - *mi* - *nu* - *en* - *do*

Süßer Freund, du blickest.

Langsam, mit innigem Ausdruck.

44.

Sü - ßer Freund, du blickest mich ver - wundert an,

kannst es nicht be - grei - fen, wie ich wei - ßen kann; laß der

feuch - ten Per - len un - ge - wohn - te Zier freu - dig hell er - zit - tern in dem

Au - ge mir. Wie so bang mein Bu - sen, wie so won - ne - voll!

wüßte ich nur mit Wor - ten, wie ich's sa - gen soll; komm und

birg dein Ant - litz hier an mei - ner Brust, will ins Ohr dir flü - stern al - le

meine Lust. Weißt du nun die

p

*ped. ** *ped. **

Trä - nen, die ich wei - nen kann, sollst du nicht sie

p

se - hen, du ge - lieb - ter, ge - lieb - ter Mann?

Lebhafter.

p

Bleib' an mei - nem Her - zen, füh - le des - sen

Schlag, daß ich fest und fe - ster nur dich drück - ken mag, fest und

fe - ster! Hier an meinem Bet - te hat die

Wie - ge Raum, wo - sie still ver - ber - ge mei - nen hol - den Traum; kommen

wird der Mor - gen, wo der Traum er - wacht, und dar - aus dein Bild - nis mir ent -

ge - gen lacht, - dein Bild - nis!

An meinem Herzen, an meiner Brust.

Fröhlich, innig.

45.

An mei-nem Her-zen, an mei-ner Brust,

du mei-ne Won-ne, du mei-ne Lust! Das

Glück ist die Lie-be, die Lieb' ist das Glück,

ich hab's ge-sagt und nehm's nicht zu-rück. Hab'

ü - ber - schweng - lich mich ge - schätzt,

bin ü - ber - glück - lich a - - - - - ber jetzt.

Nur die da säugt, nur die da liebt das

ritard.
Kind, dem sie die Nah - - - - - rung gibt;

ritard.

nur ei - ne Mut - ter weiß al - lein, was

lie - ben heißt und glück - lich sein.

O wie be - daur' ich doch den Mann, der

Mut - ter - glück nicht füh - len kann! Du

Noch schneller.

lie - ber, lie - ber En - gel, du, du schau - est mich an und lä - chelst da - zu! An

Presto.



mei - nem Her - zen, an mei - ner Brust, — du mei - ne Won - ne, du

sf *ritard.*

mei - ne Lust!

-sf *langsamer*

Ped. *

VIII.

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan.

Adagio.

46.

Nun hast du mir den er - sten Schmerz ge - tan, der a - ber

traf. Du schläfst, du har - ter, un - barm - herz' - ger Mann, den To - des -

schlaf. Es blik - ket die Ver - lass' - ne vor sich hin, die Welt ist leer, - ist

leer. Ge - lie - bet hab' ich und ge - lebt, ich bin nicht le - bend

105

p

mehr. Ich zieh' mich in mein Inn' - res still zu - rück, der Schlei - er

pp

pp ritard.

fällt, da hab' ich dich und mein verlor'nes Glück, du meine Welt!

ritard.

pp

Adagio. *Tempo wie das erste Lied.*

p

The musical score for 'The Song of the Lark' is written for piano. It features a treble and bass staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The piece begins with a 'Ped.' (pedal) marking. The melody is primarily in the treble staff, with the bass staff providing harmonic support. The score includes various musical notations such as eighth notes, quarter notes, and half notes, along with dynamic markings like 'pp' (pianissimo) and 'f' (forte). The piece concludes with a final chord in the bass staff.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff contains the melody, which is a simple, folk-like tune. The bass staff provides a harmonic accompaniment, primarily using chords and single notes. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody is written in a simple, accessible style, suitable for a children's song. The accompaniment is also simple, using chords and single notes to support the melody. The overall style is that of a traditional folk song.

The image shows a musical score for 'The Swan' by Camille Saint-Saëns. It consists of two staves. The top staff is for the piano introduction, marked 'pp' (pianissimo). The bottom staff is for the vocal melody, marked 'pp' (pianissimo). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The piano introduction features a series of chords and arpeggios, while the vocal melody is a simple, flowing line. The score is written in French, with the title 'Le Cygne' and the composer's name 'Camille Saint-Saëns' visible at the top.

Dichterliebe.

(Heine.)

I.

Im wunderschönen Monat Mai.

Langsam, zart.

Op. 48.

47.

*p**p*

Im wun - derschönen Mo - nat Mai,

als

al - le Knos - pen spran - gen,

da ist

in mei - nem

Her - zen

die Lie - be auf - ge - gan - gen.

ritard.

p
Im wun - derschönen Mo - nat

Mai, als al - le Vö - gel san - gen, da

hab' ich ihr ge - stan - den mein Seh - nen und Ver -

lan - gen.

ritard.

Aus meinen Tränen sprießen.

Nicht schnell.

48

p

Aus mei - nen Trä - nen sprie - ßen viel blü - hen - de Blu - men her -

vor, und mei - ne Seuf - zer wer - den ein Nach - ti - gal - len - chor. Und

pp *p* *pp* *p*

wenn du mich lieb hast, Kind - chen, schenk' ich dir die Blu - men all, und vor

pp

ritard.

dei - nem Fen - ster soll klin - gen das Lied der Nach - ti - gall.

pp

ritard.

*

Die Rose, die Lilie, die Taube.

Munter.

49.

Die Ro - se, die Li - lie, die Tau - be, die Son - ne, die liebt' ich einst al - le in



Lie - bes.won.ne. Ich lieb' sie nicht mehr, ich lie - be al - lei - ne die Klei - ne, die Fei - ne, die

*ritard.*

Rei - ne, die Ei - ne; sie sel - ber, al - ler Lie - be Won - ne, ist Ro - se und Li - lie und



Tau - be und Son.ne, ich lie - be al - lei - ne die Kleine, die Fei - ne, die Rei - ne, die Ei - ne, die

*ritard.*

Ei - ne!

*ritard.**mf*

IV.

Wenn ich in deine Augen seh'.

Langsam.

50. *p*

Wenn ich in dei - ne Au - gen seh', so

The first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Langsam.' and the dynamics are 'p' (piano). The vocal line begins with a quarter rest followed by the lyrics 'Wenn ich in dei - ne Au - gen seh', so'. The piano accompaniment consists of sustained chords in the right hand and a simple bass line in the left hand.

schwin - det all mein Leid und Weh; doch wenn ich küs - se dei - nen

The second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'schwin - det all mein Leid und Weh; doch wenn ich küs - se dei - nen'. The piano accompaniment features more active harmonic support with moving lines in both hands.

Mund, so werd' ich ganz und gar ge - sund. Wenn

The third system of the musical score. The vocal line concludes with the lyrics 'Mund, so werd' ich ganz und gar ge - sund. Wenn'. The piano accompaniment includes a dynamic marking 'f' (forte) and continues with sustained chords and moving lines.

ich mich lehn' an dei - ne Brust, kommt's ü - ber mich wie Him - mels -

ritard. *

lust; doch wenn du sprichst: ich lie - be dich! so muß ich

ritard.

wei - nen bit - ter - lich.

p *rit.*

ritard.

pp

Ich will meine Seele tauchen.

Leise.

p

51.

Ich will mei-ne See-le tau-chen in den

pp

ped.

Kelch der Lie-lie hin-ein; die Li-lie soll klin-gend

hau-chen ein Lied von der Lieb-sten

mein. Das Lied soll schau-ern und

be- - - ben, wie der Kuß von ih- - - rem

Mund, den sie mir einst ge -

ge- - - ben in wun-der-bar sü- - - ßer Stund!

Emotional well

ritar- - - dan- - - do

Im Rhein, im heiligen Strome.

Handwritten: Kar
Ziemlich langsam.

52.

Im Rhein, im hei - li - gen Stro - me, da spie - gelt sich in den

Well'n, mit sei - nem gro - ßen Do - me, das

gro - ße hei - li - ge Cöln.

p

Im Dom da steht ein

Bild - nis, auf gol - de - nem Le - der ge - malt;

in mei - nes

Le - bens Wild - nis hat's freund - lich hin - ein ge - strahlt.

Es schweben Blu-men und Eng-lein um uns-re lie-be

Frau; die Au-gen, die Lip-pen, die Lip-pen, die Wäng-lein, die

ritard.
glei-chen der Lieb-sten ge-nau.

ritar-dan-do

VII. Ich grolle nicht.

Nicht zu schnell.

53.

mf Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
e - wig verlor' - nes Lieb, e - wig verlor' - nes Lieb! — ich
grolle nicht, ich grolle nicht. Wie du auch
strahlst in Di - a - man - ten - pracht, es fällt kein Strahl in dei - nes
Herzens Nacht, das weiß ich längst.

f *ritard.*

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in treble clef with a common time signature. The piano accompaniment consists of two staves, treble and bass, with a common time signature. The score is divided into six systems. The first system begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and single notes in the left hand. The voice part has a melody with some notes circled. The second system continues the piano accompaniment and voice melody. The third system shows a change in the piano accompaniment's harmonic structure. The fourth system features a forte (*f*) dynamic in the piano part. The fifth system includes a *ritard.* (ritardando) instruction. The sixth system concludes the piece with a final forte (*f*) dynamic.

f Ich grol-le nicht,

und wenn das Herz _____ auch bricht.

p Ich

sah dich ja

im Trau - me,

und sah die Nacht in dei - nes Her - zens

Rau - me,

und sah die Schlang', die dir am Her - zen

frißt,

ritard.. ich sah, mein

Lieb, wie sehr du e - lend bist.

f Ich grol-le nicht,

ich grol-le

nicht.

Und wüßten's die Blumen, die kleinen.

54. *p*

Und wüß - ten's die Blu - men, die klei - nen, wie

tief ver - wun - det mein Herz, sie wür - den mit mir

wei - nen, zu hei - len mei - nen Schmerz. Und

wüß - ten's die Nach - ti - gal - len, wie ich so trau - rig und

krank, sie lie- Ben fröh - lich er - schal - - len er -

qui - cken - den Ge - sang. Und wüß - ten sie mein

We - - he, die gol - de - nen Ster - - ne - lein, sie

kä - men aus ih - rer Hö - - he, und sprä - - chen Trotz mir

p

ein. Sie al - le kön - nen's nicht wis - sen, nur

Ei - ne kennt mei - nen Schmerz; sie hat ja selbst zer -

ritard.

ris - sen, zer - ris - sen mir das Herz.

sf *a tempo* *sf*

ritard.

sf

Das ist ein Flöten und Geigen.

Nicht zu rasch.

55.

mf

Das ist ein

*p**Fl.**p*

Flö - ten und Gei - - - - gen, Trom - pe - - - - ten schmet - tern dar -

f

ein, Trom - pe - - - - ten schmet - tern dar - ein;

da tanzt wohl den Hoch - zeit -

rei - - - - gen die Herz - al - ler - lieb - - - - ste mein,

f

die Herz - al - ler - lieb - ste mein.

Das

ist ein Klin - gen und Dröh - - - - - nen, das ist ein Klin - gen und

Dröh - - - - - nen, ein Pau - ken und ein Schal - mein;

da - zwi - schen schluchzen und

stöh- - - - -nen, da - zwi - schen schluch-zen und stöh- - - - -nen die

lieb - li-chen En- -ge - lein.

dimin.

pp

Hör' ich das Liedchen klingen.

Langsam.

56.

*p**p*

Hör' ich das Lied - chen klin - gen, das

einst die Lieb - ste sang, so will mir die Brust zer -

sprin - gen von wil - dem Schmer - zen - drang. Es

treibt mich ein dunk - les Seh - nen hin - auf zur Wal - des -

hö', — dort löst sich auf — in Trä - nen mein

ü - ber - gro - ßes Weh.

ritard.

XI.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen.

57.

mf Ein Jüngling liebt ein

Mä - chen, die hat ei-nen An-der-n er - wählt; der An - dre liebt ei-ne

An - dre und hat sich mit die-ser ver-mählt.

Das Mädchen nimmt aus Är - ger den er-sten be-sten

ri - tar - dan - do

Mann, der ihr in den Weg ge - lau - fen: der Jüngling ist ü - bel dran. Es

ri - tar - dan - do

ist ei - ne al - te Ge - schich - te, doch bleibt sie im - mer neu; und

ri - tar - dan - do

wem sie just pas - sie - ret, dem bricht das Herz ent - zwei.

ri - tar - dan - do

a tempo *f*

sf

XII.

Am leuchtenden Sommermorgen.

Ziemlich langsam.

58.

p Am

p Ped. *

leuch - tenden Som - mer - mor - gen geh' ich im Gar - ten her -

um. Es flü - stern und spre - chen die

p Ped. *

Blu - - men, ich a - - ber wand - le stumm.

p

Es flü - stern und spre - chen die Blu - men, und

Langsamer.
pp

schaun mit - lei - dig mich an: Sei uns - rer Schwe - ster nicht

pp

ritard.

bö - se, du trau - riger, blas - ser Mann.

p

XIII.

Ich hab' im Traum geweinet.

Leise.

59.

p

Ich hab' im Traum ge - wei - net,

pp

mir träumte, du lä-gest im Grab. Ich wach-te

pp

ritard. *p*

auf, und die Trä-ne floß noch von der Wan-ge her - ab. Ich

ritard.

hab' im Traum ge - wei - net, mir

pp

träumst, du ver - lie - best mich.

Ich wach - te auf, und ich

wein - te

noch lan - ge bit - ter - lich.

*pp**ritard.*

Ich hab' im Traum ge - wei - net, mir träumte, du wärst mir noch

gut. Ich wach - te

auf, — und noch

im - mer

strömt mei - ne Trä - nen -

flut.

sf

1

pp

XIV. Allnächtlich im Traume.

60.

p

All-nächtlich im Traume seh' ich dich, und se-he dich

p

freundlich, freund-lich grüßen, und laut auf-weinend stürz' ich mich zu

ritard.

dei-nen sü-Ben Fü-Ben. Du

sie-hest mich an, weh-mütig-lich und schüttelst,

schüttelst das blon - de Köpfchen; aus dei - nen Augen schleichen sich die

ritard. *pp*
Per - len - Trä - nen - tröpfchen. Du

sagst mir heimlich ein lei - ses Wort, und gibst mir den

Strauß, den Strauß von Cy - pres - sen. Ich wa - che auf, und der

Strauß ist fort, und's Wort hab' ich ver - ges - sen.

XV. Aus alten Märchen.

Lebendig.

61.

mf

Ped.

mf

Aus al - ten Märchen

winkt es her - vor mit wei - ßer Hand, da singt es und da klingt es von

ei-nem Zau - ber-land; wo bun - te Blu - men blü - hen im gold'-nen A - bend.

licht, und lieb - lich duf - tend glü - hen, mit bräut - lichem Ge-sicht;

und grü - ne Bäume

sin - gen ur - al - te Me - lo - dein, die Lüf - te heim - lich

klin - gen, und Vö - gel schmettern drein;

und Ne - bel - bil - der stei - gen wohl aus der Erd' her -

vor, und tan - zen luft' - gen Rei - gen, im wunder - li - chen Chor; und

blau - e Fun - ken bren - nen an je - dem Blatt und Reis, — und

p

ro - te Lich - ter ren - nen im ir - ren, wir - ren Kreis; — und lau - te Quellen

p

pw.

bre - chen aus wil-dem Marmor-stein, und seltsam in den Bä - chen strahlt

** pw.*

fort der Wi - der - schein. — Ach! — Ach!

sf

** pw.*

Mit innigster Empfindung.

Ach, könnt' ich dort - hin kom - - men, und dort — mein Herz er -

p

** pw.*

freu'n, und al - ler Qual ent - nom - - men, und frei - und se - lig

sein! Ach! je - nes Land der Won - ne, das seh' ich oft - im

Traum, doch kommt die Mor - gen - son - ne, zer - fließt's wie ei - tel

Schaum, zer - fließt's wie ei - - tel Schaum. *Adagio.* *ven. stell.* *a tempo*

län - ger, als wie zu Mainz die Brück'. Und holt mir auch zwölf Rie - sen, die

müs - sen noch stär - ker sein, als wie der star - ke Chri - stoph, im

Dom zu Cöln am Rhein. Die sollen den Sarg fort - tragen, und senken ins Meer hin -

ab; denn sol - chem gro - ßen Sar - ge ge - bührt ein gro - ßes Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl so groß und schwer mag sein? Ich

Adagio.

senkt' auch meine Lie - be und mei - nen Schmerz hin - ein.

Andante espressivo.

Ped. *

Ped. *

ritard.

Ausgewählte Lieder.

Mit Myrten und Rosen.

(Heine.)

Innig, nicht rasch.

Op. 24. No 9.

63.

Pedal.

Mit Myr-ten und Ro-sen, lieblich und hold, mit duft'-gen Cy-pres-sen und

ritard.

Flit-ter-gold möcht' ich zie-ren dies Buch wie-nen To-tenschrein, und

ritard.

sar-gen mei-ne Lieder hin-ein. O könnt' ich die Lie-be sar-gen hinzu!

ri-tar-dan-do

Auf dem Gra-be der Lie-be wächst Blümlein der Ruh, da

blüht es her-vor, da pflückt man es ab,- doch mir blüht's nur, wenn ich

ri - - tar - - dan - - do

sel - ber im Grab, wenn ich sel - ber im Grab.

ri - - tar - - dan - - do

Hier sind nun die Lie-der, die

einst so wild, wie ein La-va - strom, der dem Ät-na entquillt, her - vor - gestürzt aus dem

tiefsten Gemüt, und rings viel blit - zende Funken versprüht. Nun lie - gen sie stumm und

pp *rit.* *mf a tempo*

to - tengleich, nun starren sie kalt und ne - belbleich. Doch aufs neu' die al - te

a tempo

pp *rit.* *mf*

f

Glut sie be - lebt, wenn der Lie - be Geist einst ü - ber sie schwebt, doch aufs

f *f* *f* *f*

rit. *3*

neu' die al - te Glut sie be - lebt, wenn der Lie - be Geist einst ü - ber sie

rit. *f* *f*

Schneller. *p ritard.*

schwebt. Und es wird mir im Her - zen viel

p *ritard.*

Ah - nung laut: der Lie - be Geist einst ü - ber sie taut;

p
einst kommt dies Buch in dei - - ne Hand, du

sü - - Bes Lieb, du sü - Bes Lieb im fer - nen Land. Dann

p

ritard.

Langsamer und immer langsamer.

löst sich des Lie - des Zau - berbann, die blas - sen Buch-staben schau'n dich an, sie

pp

ritard.

Adagio.

ped. *

schauen dir flehend ins schö - ne Aug', und flüstern mit Wehmut und Lie - - bes -

ritard.

Adagio.

ritard.

3

hauch.

p

pp

p

3

3

3

Wanderlied.

(Kerner.)

Op. 35. № 3.

Sehr lebhaft.

64.

Wohl auf! noch getrunken den funkelnden Wein! A.

de nun, ihr Lie - ben! ge - schieden muß sein.

A - de nun, ihr Ber - ge, du vä - terlich Haus! Es

treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibt am

Himmel nicht steh'n, es treibt sie, durch Län-der und Mee-re zu geh'n. Die Wo-genicht haf-tet am

einsamen Strand, die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit

eilenden Wolken der Vogel dort zieht und singt in der Ferne ein heimatlich Lied. So treibt es den Bursch durch

sf *p* *

ped.

ritard.

Wälder und Feld, zu gleichen der Mutter, der wandern den Welt.

ritard. *Etwas langsamer.*

p

p

Da grüßen ihn Vögel bekannt überm Meer, sie flogen von Fluren der

Heimat hieher; da duften die Blumen vertraulich um ihn, sie trieben vom Lande die

ri-

Lüfte dahin. Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus, die Blumen, die pflanzt er der

f *ri-*

tar - dan - do

ri - tar - dan - do

Lie - be zum Strauß, und Lie - be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei - mat das

tar - dan - do

ri - tar - dan - do

ritardando

fer - neste Land, so wird ihm zur Heimat das fer - neste Land.

Tempo I.

Wohl.

ritard.

auf! noch getrunken den funkelnden Wein! A - de nun, ihr Lie - ben! ge - schieden muß sein. A -

Ped.

*

Ped.

p

ritardando

ritardando

f

de nun, ihr Ber - ge, du vä - terlich Haus! Es treibt in die Fer - ne mich mächtig hin - aus, es

ritard.

ritardando

a tempo

treibt in die Fer - ne mich mächtig hinaus!

a tempo

f

ff

mf

Ped.

*

Ped.

*

Erstes Grün.

(Kerner.)

Op. 35. N^o 4.

Einfach.

p

65.

Du jun - ges Grün, du fri - sches Gras! wie

ritardando

man - ches Herz durch dich ge - nas, das von des Win - ters Schnee er - krankt,

*ritardando**pp**ritard.*

o wie mein Herz nach dir ver - langt!

*ritard.**p**p*
Schon

wächst du aus der Er - de Nacht, wie dir mein Aug' ent - ge - genlacht!

pp

ritard. *ritard.*

Hier in des Wal - des stil - lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.

p Wie

treibt's mich von den Men - schen fort! Mein Leid das hebt kein Men - schenwort, nur

ri - tar - dan - do *ritardando*

jun - ges Grün, ans Herz gelegt, macht, daß mein Her - ze stil - ler schlägt.

ri - tar - dan - do *ritardando*

ritard.

Sonntags am Rhein.

(Reinick.)

Mäßig geschwind.

Op. 36. N^o 1.

66.

Des Sonn - tags in der Mor - gen - stund' wie

p

Pedal. *p*

wan - dert's sich so schön am Rhein, wenn rings in

wei - ter Rund' die Mor - gen - glock - ken geh'n! Ein

pp

Schiff - lein zieht auf blau - er Flut, da singt's und ju - belt's

p

drein; du Schiff - lein, gelt, das fährt sich gut in

all die Lust hin - ein? Vom Dor - fe hal - let

Or - gel - ton, es tönt ein from - mes Lied, an -

däch - - tig dort die Pro - zes - sion aus der Ka - pel - le

zieht. Und ernst in all die Herr - lich - keit die

p

pp

Pedal.

Burg her-nie - der schaut — und spricht von al - ter,

gu - ter Zeit, die auf — den Fels ge - baut.

ritard.

Das al - les beut der prächt' - ge Rhein an

p

sei - nem Re - ben - strand, und spie - gelt recht im

hell - sten Schein das gan - - ze Va - ter - land, das

mf

from - me, treu - e Va - ter - land in sei - ner vol - len

Pracht, mit Lust und Lie - dern al - ler - hand vom

lie - ben Gott be - dacht.

pp

ritard.

An den Sonnenschein.

(Reinick.)

Im Volkston.

Op. 36. N^o 4.

67. *mf* O Son-nen-schein! o, Son-nen-schein! Wie scheinst du mir ins

mf

Pedal.

Herz hin-ein, weckst drin-nen lau-ter Lie-bes-lust, daß mir so en-ge

wird die Brust! Und en-ge wird mir Stub' und Haus,

p

f

Ped. *

und wenn ich lauf' zum Tor hin-aus, da lock'st du gar ins

p

Ped. *

fri-sche Grün die al-ler-schön-sten Mäd-chen hin, die al-ler-schön-sten

155

f ritard.

Mäd - chen!

p

O Son - nen - schein! du

f rit.

p

p

ped. *

glaubst wohl, daß ich wie du es machen soll, der jede schmücke

Blume küßt, die eben nur sich dir erschließt? Hast doch so lang' die

Welt er-blickt, und weißt, daß sich's für mich nicht schickt; was

machst du mir denn sol - che Pein? O Son - nen - schein, o Son - nen - schein!

Frühlingsfahrt.

(Eichendorff.)

Frisch.

Op. 45. N^o 2.

68.

Es zo-gen zwei rüst'-ge Ge-sel-len zum er-sten-mal von

Haus, so ju-belnd recht in die hel-len, in die klin-gen-den, sin-gen-den

Wel-len des vol-len Frühlings hin-aus.

Die streb-ten nach ho-hen Din-gen, die

woll-ten, trotz Lust und Schmerz, was Rechts in der Welt voll-brin - gen, und

wem sie vor-ü - ber gin - gen, dem lach-ten Sin-nen und Herz.

Der Er - ste, der fand ein-

Lieb- - - chen, die Schwie-ger kauft' Hof und Haus; der

wiegte gar bald ein Bübchen, und sah aus heimlichem Stübchen be-

p Nach und nach
haglich ins Feld hinaus. Dem Zweiten sangen und lo-gen die

langsamer
tausend Stimmen im Grund, verlockend Sirenen, und zogen ihn

ritard. *p*
in die buhlenden Wogen, in der Wogenfarbigen Schlund. Und
ritard.

wie er auftaucht vom Schlunde, da war er müde und alt, sein

Schifflein das lag im Grun- - de, so still war's rings in der Run- - de, und

ritard. - - - *p a tempo*
 ü - ber den Wassern weht's kalt. Es klingen und singen die Wel- - len des

ritard. - - - *a tempo*
p
pp * *ped.*

Früh - lings wohl ü - ber mir; und seh' ich so kek - ke Ge - sel - len, die

ritard. *Langsamer.*
 Trä - nen im Au - ge mir schwel - len - ach Gott, führ' uns liebe reich zu dir, - ach

ritard.
 Gott, führ' uns liebe reich zu dir!

ritard.

Die beiden Grenadiere.

(Heine.)

Op. 49. No 1.

Mäßig.

69.

mf Nach Frankreich zogen zwei Gre-na-

dier; die wa-ren in Rußland ge-fan-gen. Und als sie kamen ins deutsche Quar-

tier, sie lie-Ben die Köp-fe hangen. Da hör-ten sie bei-de die

trau-ri-ge Mär: daß Frankreich ver-lo-ren ge-gan-gen, be-siegt und ge-schlagen das

tap-fe-re Heer, und der Kai-ser, der Kai-ser ge-fan-gen.

ritard.

ritard. *f*

Da wein-ten zu-sam-men die Grena-dier' wohl ob der kläglichen

Kun-de. Der ei-ne sprach: „Wie weh' wird mir, wie brennt mei-ne al-te

Wun-de!“ Der andre sprach: „Das Lied ist aus, auch ich möcht' mit dir ster-ben, doch

hab' ich Weib und Kind zu Haus, die oh-ne mich ver-der-ben.“ „Was schert mich

Weib, was schert mich Kind, ich tra-ge weit bes-ser Ver-lan-gen; laß sie

bet-teln gehn, wenn sie hungrig sind_ mein Kai-ser, mein Kai-ser ge-

p Nach und nach bewegter.
fan-gen! Ge-währ' mir, Bru-der, ei-ne Bitt: Wenn

ich jetzt ster-ben wer-de, so nimm mei-ne Lei-che nach

Frank-reich mit, be-grab mich in Frank-reichs Er-de. Das

Schneller.
Eh-ren-kreuz am ro-ten Band sollst du aufs Herz mir

le-gen; die Flin-te gib mir in die Hand, und

gürt' mir um den De-gen. So will ich lie-gen und hor-chen still, wie

ei - ne Schildwach, im Gra-be, bis einst ich hö-re Ka-no-nen-gebrüll und

wie-hern der Ros-se Ge-tra-be. Dann rei-tet mein Kai-ser wohl

ü-ber mein Grab, viel Schwer-ter klir-ren und blit-zen, viel Schwerter klir-ren und

blit-zen; dann steig' ich ge-waff-net her-vor aus dem Grab-den

Kai-ser, den Kai-ser zu schüt-zen!"

ritard. *Adagio.*

Volksliedchen.

(Rückert.)

Einfach.

Op. 51. N^o 2.

70.

Wenn ich früh in den Gar - ten geh' in mei - nem grü - nen

Hut, ist mein er - ster Ge - dan - ke, was

nun mein Lieb - ster tut? Am

Him - mel steht kein Stern, den ich dem Freund nicht gönn - te. Mein

Herz gäb' ich ihm gern, wenn ich's her - aus - tun könn - te.

Wenn ich früh in den Gar - ten geh' in mei - nem grü - nen Hut, ist mein

er - ster Ge - dan - ke, was nun mein Lieb - ster tut, ist mein

er - ster Ge - dan - ke, was nun mein Lieb - ster tut?

Ich wand're nicht.

(Christern.)

Op. 51. N^o 3.

Heiter.

71.

1. War - um soll ich denn
2. Ich will ja al - les

1. wan - dern mit an - dern glei - chen Schritt, ich pass' nicht zu den
2. glau - ben, was drau - ßen wächst und blüht, das Gold der sü - ßen

sf *p* *sf* *p*

Ped. *

ritard. - - - *Im Tempo.*

1. an - dern, und Lieb - chen geht nicht mit. Man
2. Trau - ben, wie's Son - nen - fun - ken sprüht. Al -

ritard. - - - *Im Tempo.*

sf *sf*

Ped. *

1. singt in tau-send Wei-sen von Ber-gen, Fel-sen-höhn:
 2. lein, der Tränk der Re-ben, er kommt ja auch hie-her,

p

Ped. *

ad lib.

1. al-lein war-um noch rei-sen, die Hei-mat ist so schön,
 2. wo mir mein hol-des Le-ben ihn reicht, was will ich mehr,

dim.

sf

Ped. *

ritard.

1. — die Hei-mat ist so schön!
 2. — was will, was will ich mehr?

ritard.

Im Tempo.

p

sf

Ped. *

mf

3. Ich geh' nicht ins Ge-wim-mel der gro-ßen, weiten Welt,

p

sf

p

sf

Ped. *

ritard. - - - *Im Tempo.*

den klarsten, blau'sten Him - mel zeigt Lieb - chens Augen - zelt. *Im Tempo.* Und

p *sf*

ped. *

mehr als Frühlings - won - ne ver - spricht ihr Lächeln mir.

p

ped. * *ped.* *

ad lib. *ritard.*

o zar - te mei - ne Son - ne, ich wand' - re nicht von hier, ———— *ritard.* ich

dim. *sf*

ped.

wan - dre nicht von hier. *Im Tempo.*

p *sf* *dim.*

ped. *

(Seidl.)

Op. 53. N^o 1.

Nicht schnell.

72.

Spä-hend nach dem Ei-sen-git-ter

bei des Mon - des hel - lem Schein, steht ein Min - strel mit der Zi - ther

vor dem Schlos - se Dür - ren - stein. stimmt sein Spiel zu sanf - ter Wei - se

und be - ginnt sein Lied da - zu, denn ein Ah - nen sagt ihm lei - se:

„Su - che treu, so fin - dest du!“

ritard.

a tempo

Feb.

Edition Peters

9307

p
Kö - nig Ri - chard, Held von O - sten, sankst du wirk - lich schon hin - ab?

p
Ped. *

Muß dein Schwert im Mee - re ro - sten, o - der deckt dich fern ein Grab?

ritard.
ritard.
Ped. *

a tempo
Suchend dich auf al - len We - gen, wallt dein Min - strel oh - ne Ruh', denn ihm sagt ein

a tempo
p
Ped. *

pp *ritard.*
lei - ses Re - gen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

a tempo
pp *ritard.* *p* *mf*
Ped. *

p *ritard.*
Hof - fe, Ri - chard, und — ver - trau - e, Treu - e lenkt und lei - tet mich.

pp *ritard.*

a tempo
Und — im fer - nen Hei - mat - gau - e be - tet Lie - be still für dich.

a tempo

pp
Blondel fol - get dei - nen Bah - nen, Mar - got winkt dir seh - nend zu, dei - nem Min - st'rel

pp

pp *ritard.*
sagt sein Ah - nen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

a tempo
pp *ritard.*

pp
Horch, da tönt es lei - se, lei - se aus dem Burg - ver - ließ - her - vor,

pp

pp *acceler.* *ritard.*
ei - ne wohl - be - kann - te Wei - se klingt an Blon - dels lau - schend Ohr.

pp *acceler.* *ritard.*

pp

Nach und nach schneller und stärker.

Wie ein Freundes - ruf, ein trau - ter, schallt sein ei - gen Lied ihm zu, und sein Ah - nen

sagt ihm lau - ter: „Su - che treu, so fin - dest du!“ Was er sang, das singt er wie - der,

wie - der tönt es ihm zu - rück, sü - ßes E - cho klingt her - nie - der, kei - ne Täuschung,

sich - res Glück! Den er sucht auf sei - nen Bah - nen, ach, sein Kö - nig ruft ihm zu,

nicht ver - ge - bens war sein Ah - nen: „Su - che treu, so fin - dest du!“

mf

a tempo

Heimwärts fliegt er mit der Kun - de,

da war Leid und Freu - de groß, fliegt zu - rück mit ed - ler Run - de,

mf

kauft den teu - ren Kö - nig los. Rings umstaunt vom fro - hen Krei - se,

ritard. dim. *a tempo* *p* *pp*

stürzt der Held dem Sän - ger zu; gut be - währt hat sich die Wei - se: „Su - che treu, so

ritard. *a tempo* *p* *pp*

fin - dest du!“

mf

Der arme Peter.

(Heine.)

I.

Op. 53. N^o 3.

Nicht schnell.

73.

Der Hans und die Gre - te tan - zen her - um, und

jauch - zen vor lau - ter Freu - de. Der Pe - ter steht so

still und so stumm, und ist so blaß wie Krei - de. Der

Hans und die Gre - te sind Bräutigam und Braut, und blit - zen im Hoch - zeitge -

schmei - de. Der ar - me Pe - ter die Nä - gel kaut und

geht im Wer - keltag - klei - de. Der Pe - terspricht lei - se vor sich

her, und schau - et be - trü - bet auf bei - de: „Ach! wenn ich nicht gar zu ver-

nünf - tig wär; ich tä - te mir was zu Lei - de.“

dim.
ritard.

Ziemlich schnell.

„In mei-ner Brust, da- sitzt ein Weh, das will die Brust zer-sprengen; und

wo ich steh', und wo ich geh', will's mich von hinnen drängen. Es treibt mich nach der

Etwas ruhiger.

Liebsten Näh', als könnt's die Gre-te hei-len; doch wenn ich der ins Au-ge seh', muß

Langsamer.

ich von hinnen ei-len. Ich steig' hin-auf des Ber-ges Höh', dort ist man doch al-

lei-ne; und wenn ich still dort o-ben steh', dann steh ich still und wei-ne."

ritard. *a tempo*

fp

Langsam.

Der ar-me Pe-ter wankt vor-bei, gar lang-sam, lei-chen-blaß und scheu. Es

blei-ben fast, wie sie ihn sehn, die Leu-te auf den Straßen stehn. Die Mädchen flüstern sich ins Ohr: „Der

stieg wohl aus dem Grab hervor?“ Ach nein, ihr lie-ben Jung-fräu-lein, der steigt erst in das Grab hin-

ein. Er hat verlo-ren sei-nen Schatz, drum ist das Grab der be-ste Platz, wo er am be-sten

lie-gen mag und schlafen bis zum jün-g-sten Tag.

ritard.

pp

Die Soldatenbraut.

(Mörke.)

Op. 64. N^o 1.

Leicht, herzlich.

74.

p

Ach, wenn's nur der Kö-nig auch wüß', wie

p

wak-ker mein Schät-zelein ist! Für den Kö-nig da ließ' er sein Blut, für

p

poco ritard. a tempo

mich a-ber e-ben-so gut, für mich a-ber e-ben-so gut.

poco ritard. a tempo

p

p

Mein Schatz hat kein Band und kein Stern, kein Kreuz, wie die vor-nehmen

Herrn, mein Schatz wird auch kein Ge-ne - ral:— hätt' er nur seinen Abschied ein -

p

mal, hätt' er nur sei-nen Abschied ein-mal! Es

poco ritard. a tempo *Etwas p*

poco ritard. a tempo ritard.

langsamer.

scheinen drei Ster-ne so hell — dort ü - ber Ma-ri - en-ka-pell; da

*Ped. * Ped. **

knüpft uns ein ro-senrot Band, — und ein Hauskreuz ist auch bei der Hand. —

*Ped. * Ped. **

Erstes Tempo. pp

accel. Ach,

*Ped. **

wenn's nur der Kö - nig auch wüßt, wie wak - ker mein Schät - ze - lein

ist! Für den Kö - nig da ließ' er sein Blut, — für

mich a - ber e - ben - so gut, für mich a - ber e - ben - so

poco ritard. *a tempo*

gut,

für mich a - ber e - ben - so gut!

Marienwürmchen.

181

Aus „Des Knaben Wunderhorn.“)

Nicht schnell.

Op.79. N° 14.

75.

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

tu' dir nichts zu Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir nichts zu

Leid gesch'hn, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne

Freu - de! Ma - ri - en - wü - rm - chen, flie - ge weg, dein

Häuschen brennt, die Kin - der schre'n so seh - re, wie so seh - re, schre'n,

p *fp* *ten.* *fp* *p* *fp* *fp* *ten.* *ten.*

fp.
schrein so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würmchen,

flieg' hin-ein, *p* dei-ne Kinder schreien seh-re.

p Ma-ri-en-würm-chen, flie-ge hin zu Nachbars Kind', zu Nachbars Kind', sie tun dir nichts zu

fp. Lei-de, nichts, nichts zu Lei-de. Es soll dir da kein Leid geschehn, sie

wollen deine bun-ten Flügel seh'n, *p* und grüß'sie alle bei-de.

Dein Angesicht.

(Heine.)

Langsam.

Op. 127. No 2.

76.

p
Dein An - ge-sicht, so lieb und schön, das

p
hab' ich jüngst im Traum geseh'n, es ist so mild und en - gel-gleich, und -

ritard.
- doch so bleich, so — schmer - zen-reich. Und nur die Lip - pen,

ritard.
die sind rot; bald a - ber küßt sie bleich der Tod. — Er -

ritard.

ritardando

lö - schen wird das Him - mels - licht, das aus den frommen Au - gen

ritardando

Im Tempo.

bricht. — Dein An - - ge - sicht, so lieb und schön, das

hab' ich jüngst im Traum — ge - sehn, es ist so mild und

en - - gelgleich, und doch so bleich, so schmer - - - zen -

reich.

ritardando

Romanze.

Ebro caudolose.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

Nicht schnell.

Op. 138 N^o 5.

77.

Flu - ten - rei - cher E - bro,

p (Gleichsam Guitarre.)

blü - hendes U - fer,

all' ihr grü - nen Matten, Schatten des Wal - des,

fra - get die Geliebte, die un - tereuch ruhet,

ob in ih - rem Glücke sie meiner ge -

denket, sie meiner gedenket,

ob in ihrem Glücke sie meiner geden - ket.

Und ihr tau-igen Per-len, die ihr im Frührot

den grünenden Ra-sen bunt mit Far - ben schmückt, fra - get die Geliebte, wenn sie

Küh - lung atmet, ob in ih - rem Glücke sie meiner gedenket, sie mei-ner gedenket,

ob in ihrem Glücke sie mei-ner geden - ket. Ihr

lau - bigen Pappeln, schim - mernde Pfa - de, wo leich - ten Fu - ßes mein

Mäd - chen wandelt, wenn sie euch be - gegnet, fragt sie, fragt sie,

ob in ih - rem Glück - ke sie mei - ner ge - den - ket, sie mei - ner ge - den - ket,

ob in ihrem Glücke sie meiner geden - ket. Ihr schwärmenden Vö - gel, dieden

Son - - nenaufgang sin - gend ihr begrü - ßet mit Flö - - tenstimmen,

fra - get die Geliebte, dieses U - - fers Blume, ob in ih - rem Glücke sie mei - ner ge -

den - ket, sie mei - ner ged'en - ket, sie mei - - - - ner ge -

den - ket, ob sie mei - ner, mei - ner ge - den - - - - ket.

Anmerkungen und Textrevision

zu

Robert Schumanns Liedern.

Verzeichnis der Lesarten der Dichter, soweit Schumanns Text von ihnen abweicht.*)

— * —

Myrten.

Komponiert 1840. Von Schumann „seiner geliebten Braut“ zugeeignet.**)

1. **Widmung.** Bei Rückert ohne Überschrift.

Der 25. Takt des Liedes, Seite 4 Zeile 4 Takt 3 lautet in der Original-Ausgabe:

ver - klärt, — du hebst mich lie - bend ü - ber

rit. p

während in den zwei vorhandenen Manuskripten bei x statt der 3 a in der Mittelstimme 3 gis stehen. Es ist wahrscheinlich, daß die charakteristische Dissonanz gis nur durch ein Versehen der Stecher in die Konsonanz a verwandelt worden ist, und da der erste Druck des Liedes auch sonst Fehler enthält, glaubte der Herausgeber hier ausnahmsweise die Lesart der Handschriften adoptieren zu dürfen.

Seite 4 Zeile 2 lautet in sämtlichen Ausgaben der Rückertschen Gedichte:

Du bist der Himmel mir beschieden.

Nur im ersten Drucke des Gedichts, im Taschenbuch Urania v. J. 1823, findet sich Schumanns Lesart: vom Himmel mir beschieden.

2. **Freisinn.** Aus dem „Buche des Sängers“ in Goethes „Westöstlichem Divan“.

In Schumanns Manuskript dieses Liedes und der No. 5 und 6 ist die Singstimme im Baßschlüssel geschrieben.

3. **Der Nussbaum.**

Beim Dichter heißt es:

Seite 8: Breitet er blättrig die Äste aus.

Seite 10: Sie flüstern von einem Mägdlein, das

Dächte

Nächte,

Tage lang, wüßte ach! selber nicht was.

Seite 10: Sie flüstern — wer mag verstehn so gar

Leise

Weise?

Flüstern vom Bräut'gam und nächstem Jahr.

4. **Jemand.** Für dieses und die später folgenden Gedichte von Rob. Burns benutzte Schumann die Übersetzung von W. Gerhard (Leipzig, 1840).

6. **Setze mir nicht.**

Seite 16 Zeile 1: Du zierlicher Knabe.

8. **Talismane.** Aus dem „Buche des Sängers“ im Westöstlichen Divan. Beim Dichter sind es drei getrennte Vierzeiler. Von Schumann zugesetzt sind Seite 19 Zeile 4: Gottes bis Occident! und Seite 20 die Schlußworte: Amen, Amen.

*) Ausführlichere Notizen über Komposition und Originaltexte sämtlicher Schumannseher Lieder finden sich in der als besonderes Heft erschienenen: Textrevision zu Schumanns Liedern von Max Friedlaender, Leipzig, C. F. Peters.

**) Wie die Myrten, so fallen auch fast sämtliche übrigen Lieder des vorliegenden Bandes in die Zeit, als der Komponist verlobt war. Ausgenommen sind nur folgende Nummern aus der Abteilung „Ausgewählte Lieder“: No. 2, 3, 6 und 10, die in den ersten drei Monaten der jungen Ehe komponiert wurden, sowie No. 8—9 und 12—15, die in den späteren Jahren entstanden.

9. **Lied der Suleika.** Aus dem Westöstlichen Divan.
Seite 22 Zeile 2 schrieb Schumann aus Versehen: erblickst statt erblickt.
11. **Lied der Braut.** Beim Dichter ohne Überschrift.
Seite 28 Zeile 2: Schumanns Lesart: „lieb ich erst dich sehr“ statt „ganz“ wurde als offener Schreiberfehler verbessert.
13. **Hochländers Abschied.** In der von Schumann benutzten Gerhardschen Übersetzung lautet die Überschrift: „Mein Herz ist im Hochland“; ferner:
Seite 30 Zeile 2: mein heimischer Nord.
Seite 32 Zeile 1: Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier,
Mein Herz, liebe Heimat, ist immer bei dir.
Es jaget den Hirsch und verfolgt das Reh;
Mein Herz ist im Hochland, wohin ich auch geh!
14. **Hochländisches Wiegenlied.**
Seite 33 Zeile 1 Strophe 3: im Niederland statt in Niederland.
15. **Aus den hebräischen Gesängen.** Schumann nennt die von ihm benutzte Byron-Übersetzung nicht. Sie rührt von Julius Körner her und ist 1821 in Zwickau im Verlage der Gebrüder Schumann (Vater und Onkel des Komponisten) erschienen.
Überschrift: Israelitische Gesänge. No. 9. Die Laute.
Seite 34 Zeile 3: die Laute, sie mag ich noch hören:
Seite 35 Zeile 1: die den Schmerz betören!
Seite 35 Zeile 3: es zaubern's
Seite 36 Zeile 4: weil ich weinen muß
Seite 37 Zeile 3: Jetzt ward's vom Äußersten belehret —
Da bricht's, wo nicht, heilt's im Gesang.
16. **Rätsel.** Übersetzung von Karl Ludwig Kannegiesser, Zwickau, 1827.
Schumann schreibt im Manuskript zur Überschrift: „Scherz, dessen Auflösung die Musik erleichtern hilft“, ferner: „Der Vortrag ist nach den Worten zu schattieren“. Zum Schluß hatte Schumann einen vierstimmigen Chor ad libitum zugefügt; alle Stimmen singen ihre Melodie auf h h h h h h h.
Seite 40: Du hauchst es täglich, es ist nur ein Hauch.
Seite 39 ist der offenbare Druckfehler der Original-Ausgabe: der Gottesgelahrtheit verbessert worden.
17. **Zwei venetianische Lieder.** Die Übersetzung ist von Freiligrath.
Seite 43 Zeile 4: Dienste statt Diensten.
Seite 44 Takt 9: in der Singstimme gehört wahrscheinlich die auf das dritte, Pia — auf das vierte Achtel.
Seite 45 Zeile 1: O, komm! jetzt, wo Lunen
Noch Wolken umziehen.
19. **Hauptmanns Weib.**
Seite 46: Pulverdampfe und: Lieb im Kampfe.
20. **Weit, weit.**
Seite 48 Zeile 3: Der schmucke Junge, den ich lieb,
Seite 48 Zeile 2 und 3: Dem ich's zu Ehren trag.
Das Gedicht hat vier Strophen.
22. **Niemand.** Der Zusatz „Seitenstück zu Jemand“ ist von Schumann.
23. **Im Westen.** Überschrift und Zeile 4: In Westen.
24. **Du bist wie eine Blume.**
(Schumann schrieb aus Versehen beide Male — Zeile 1 und 4 — so schön, so rein und hold. Bei Heine heißt es Zeile 1: so hold und schön und rein und Zeile 4: so rein und schön und hold.)
25. **Aus den „Östlichen Rosen“.**
„In Erwartung Klaras“ schreibt der Komponist, damals glücklichster Bräutigam, im Manuskript zu Beginn des Liedes (Anfang April 1840).
Überschrift beim Dichter: Ein Gruß an die Entfernte.
Seite 55 Zeile 4: an ein Auge frühlingslicht.
26. **Zum Schluß.**
(Seite 57 Zeile 3 schrieb Schumann: aufgenommen. Bei Rückert heißt es: aufgenomm'nen.)

Liederkreis.

Komponiert 1840. Die Überschrift rührt von Schumann her.

Schumanns Liederkreis, zuerst im September 1842 in Tobias Haslingers Verlag in Wien erschienen, ist später in den Besitz der Verlagsfirma F. Whistling in Leipzig übergegangen. Bei dieser Gelegenheit hat Schumann eine Reihe wichtiger Änderungen in der Melodie, Harmonie und selbst in der Taktbezeichnung der Lieder vorgenommen, die in der vorliegenden Ausgabe selbstverständlich berücksichtigt worden sind.

1. **In der Fremde.**
Erst in der zweiten Ausgabe des Liederkreises ist dieses Lied der nordischen Mignon vom Komponisten eingefügt worden an Stelle von: Wem Gott will rechte Gunst erweisen (II. Band der Lieder S. 167).
Seite 58 Zeile 4: wie bald, wie bald kommt die stille Zeit.
Seite 59 Zeile 4 und 5: und keiner mehr kennt mich auch hier.
2. **Intermezzo.**
Seite 60 und 61: hab ich in Herzensgrund
3. **Waldesgespräch.**
Von Schumann im Manuskript und im ersten Druck im $\frac{6}{4}$ -Takt (statt $\frac{3}{4}$ -Takt) notiert.
Seite 62: Überschrift: Waldgespräch (in späteren Auflagen: Loreley).
Seite 62 und 65: Es ist schon spät, es wird schon kalt.
4. **Die Stille.**
Seite 66 und 67: Kein Mensch es sonst wissen soll!
Die dritte Strophe des Gedichts hat Schumann nicht komponiert.
5. **Mondnacht.**
In zwei Autographen des Liedes und im ersten Druck wiederholt die Singstimme im 9. und 8. Takt vor Schluß die Worte: nach Haus auf demselben Tone.
Seite 68 Zeile 3: von ihm nun träumen müßt.
7. **Auf einer Burg.**
(Seite 72 Zeile 2 schrieb Schumann: drüben gehen Regenschauer. Beim Dichter heißt es: drüber.)
8. **In der Fremde.**
Seite 75 Zeile 4: so ist von Schumann zugesetzt.
9. **Wehmut.**
Seite 76 Zeile 3: So lassen Nachtigallen.
Seite 77 Zeile 1: Aus ihres Käfigs Gruft.
10. **Zwielicht.**
Seite 79 Zeile 3: Was heut müde gehet unter,
Hebt sich morgen neu geboren.
Manches bleibt in Nacht verloren —
Hüte dich, bleib wach und munter!
11. **Im Walde.**
Seite 81 Zeile 4 und 5: schauert im Herzensgrunde.
12. **Frühlingsnacht.**
Seite 82 Zeile 1: Übern Garten, durch die Lüfte.
Seite 83 Zeile 3: Und in Träumen rauscht's der Hain.

Frauen-Liebe und Leben.

Komponiert 1840. Von Schumann: „seinem Freunde Oswald Lorenz zugeeignet“.

2. **Er, der Herrlichste von allen.**
Seite 87 Zeile 1: Hell und herrlich, hoch und fern.
Seite 88 Zeile 3: Soll beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
Segnen viele tausend Mal.
3. **Ich kann's nicht fassen, nicht glauben.**
Seite 91 Zeile 1: Den seligsten Tod mich schlürfen.
4. **Du Ring an meinem Finger.**
Seite 92 Zeile 3: Der Kindheit friedlichen Traum.
Seite 93 Zeile 1: Des Lebens unendlichen Wert.
Seite 93 Zeile 1: Ich werd ihm dienen, ihm leben.
5. **Helft mir, ihr Schwestern.**
Seite 94 Zeile 4: Als ich befriedigt,
Freudiges Herzens,
Dem Geliebten im Arme lag.
Seite 95 Zeile 4: Gibst du, Sonne, mir deinen Schein?
Seite 96 Zeile 1: Laß mich in Demut
Mich verneigen dem Herren mein.
6. **Süßer Freund, du blickest.**
Seite 97 Zeile 3: Freuden hell erzittern
In den Wimpern mir.
Die dritte Strophe des Gedichts ist nicht komponiert.

7. **An meinem Herzen, an meiner Brust.**

Seite 100 Zeile 4: Ich hab es gesagt und nehm's nicht zurück.
Hab übergücklich mich geschätzt,
Bin übergücklich aber jetzt.

Seite 103 Zeile 1: Du schauest mich an und lächelst dazu,
Du lieber, lieber Engel, du!

8. **Nun hast du mir den ersten Schmerz getan.**

Im Manuskript steht im 3. und 6. Takte eine ungleich herbere, sehr charakteristische Lesart:



Seite 104 Zeile 2: Du schläfst, du kalter, unbarmherzger Mann.

Seite 105 Zeile 1: Da hab ich dich und mein vergangnes Glück.

Das neunte (Schluß-) Gedicht des Chamissoschen Liederzyklus hat Schumann nicht komponiert.

Dichterliebe.

Komponiert 1840. Von Schumann „Frau Wilhelmine Schröder-Devrient“ zugeeignet. Die Überschrift rührt von Schumann her.

3. **Die Rose, die Lilie.**

Seite 109 Zeile 3: sie selber, aller Liebe Bronne

7. **Ich grolle nicht.**

Die oberen Noten der Melodie in Takt 10, 9 und 8 vor Schluß stehen nicht im Manuskript, Schumann hat sie erst bei der Druckkorrektur hinzugefügt.

Seite 116 Zeile 5 ff: Das weiß ich längst. Ich sah dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raum.

8. **Und wüßten's die Blumen.**

In der Handschrift und im ersten Druck ohne Tempobezeichnung.

Seite 120 Zeile 1: Die alle können's nicht wissen

9. **Das ist ein Flöten und Geigen.**

Im Manuskript schrieb Schumann in den Takt 9 vor Schluß hinein: „Vivat hoch“.

Seite 121 Zeile 3: Trompeten schmettern drein;
Da tanzt den Hochzeitsreigen

Seite 122 Zeile 4: Dröhnen von Pauken

Seite 123 Zeile 2: Die guten Engelein

10. **Hör ich das Liedchen klingen.**

Seite 124 Zeile 4: vor wildem Schmerzensdrang

11. **Ein Jüngling liebt ein Mädchen.**

Allegro ist die Tempobezeichnung des Manuskripts.

Seite 126 Zeile 4: Das Mädchen heurathet aus Ärger.

14. **Allnächtlich im Traume.**

In der Original-Ausgabe steht keine Tempobezeichnung. Im Manuskript schreibt Schumann „Ziemlich langsam“ vor.

15. **Aus alten Märchen winkt es.**

Die Vorschrift des Komponisten: Mit hellem Ton (so steht im Manuskript) wäre zu beachten.

16. **Die alten bösen Lieder.**

Seite 138 Zeile 2: Die Träume schlimm und arg.

Seite 138 Zeile 5: Von Brettern fest und dick.

Seite 140 Zeile 1: Ich legt auch meine Liebe.

Ausgewählte Lieder.

1. **Mit Myrten und Rosen.** Komponiert 1840. Text wortgetreu nach dem Buch der Lieder 1827. In den früheren und späteren Drucken viele Varianten Heines.
2. **Wanderlied.** Komponiert 1840.
Seite 146 Zeile 5: Die Blumen einst pflanzt er
3. **Erstes Grün.** Komponiert 1840. Überschrift: Frühlingskur.
Seite 148 Zeile 5: brichst du aus der Erde Nacht
4. **Sonntags am Rhein.** Komponiert 1840.
Seite 152 Zeile 2: von alter, starker Zeit
Seite 152 Zeile 5: in hellem Schein
5. **An den Sonnenschein.** Komponiert 1840.
In der Original-Handschrift heißt es zum Schluß: „Schrieb's bei schönem Sonnenschein, auch des Lebens. Robert Schumann, 22. Aug. 1840.“ (Drei Wochen vor der Hochzeit.) — Zu Beginn stand ursprünglich: Im Volkston.
Seite 154 Zeile 4: und wie ich lauf.
6. **Frühlingsfahrt.** Komponiert 1840.
Überschrift beim Dichter: Die zwei Gesellen.
Seite 156 Zeile 2: So jubelnd recht in die hellen
Klingenden, singenden Wellen
Seite 158 Zeile 3: Ihn in der buhlenden Wogen
Farbig klingenden Schlund.
Seite 159 Zeile 1: So still war's rings in die Runde
Seite 159 Zeile 2: Und über die Wasser weht's kalt
Es singen und klingen die Wellen.
Schumanns Lesarten: Seite 157: „Und wenn sie vorübergingen, dann lachten Sinnen und Herz“ und Seite 158: aufwacht vom Schlunde (statt auftaucht) sind als offenbare Schreibfehler verbessert worden.
7. **Die beiden Grenadiere.** Komponiert 1840.
Seite 160 Zeile 4: zerschlagen statt geschlagen.
8. **Volksliedchen.** Komponiert 1842. Bei Rückert ohne Überschrift. Zwei getrennte Vierzeiler, der erstere nicht wiederholt.
Seite 164 Zeile 4: ist kein Stern.
9. **Ich wandre nicht.** Komponiert 1841.
No. 8 und 9 waren ursprünglich einzeln als Beiträge Schumanns für Gesang-Albums erschienen. Diese frühesten Lesarten sind vom Komponisten bei der Aufnahme der Lieder in das Op. 51 an manchen Stellen geändert worden. Unser Abdruck erfolgt nach Op. 51.
10. **Blondels Lied.** Komponiert 1840.
11. **Der arme Peter.** Komponiert 1840.
Seite 174 Zeile 3: so still und stumm
Seite 175 Zeile 3: und schaut
Seite 175 Zeile 4: ich tät.
Seite 177 Zeile 2: wenn sie ihn sehn
Seite 177 Zeile 2: auf der Straße stehn.
Seite 177 Zeile 3: der legt sich erst ins Grab hinein.
12. **Die Soldatenbraut.** Komponiert 1847.
13. **Marienwürmchen.** Komponiert 1849.
14. **Dein Angesicht.** Komponiert 1850—51.
Seite 183 und 184: Und doch so bleich, so schmerzensbleich
15. **Romanze.** Aus Schumanns „Spanischen Liebesliedern“, komponiert 1849.
Text von Geibel aus einem anonymen spanischen Gedicht übersetzt.
Seite 186 Zeile 2 bei Geibel: bunt mit Farben sticket.



Alphabetisches Verzeichnis

der

Liedertitel und Textanfänge

nach Band und Seitenzahl.

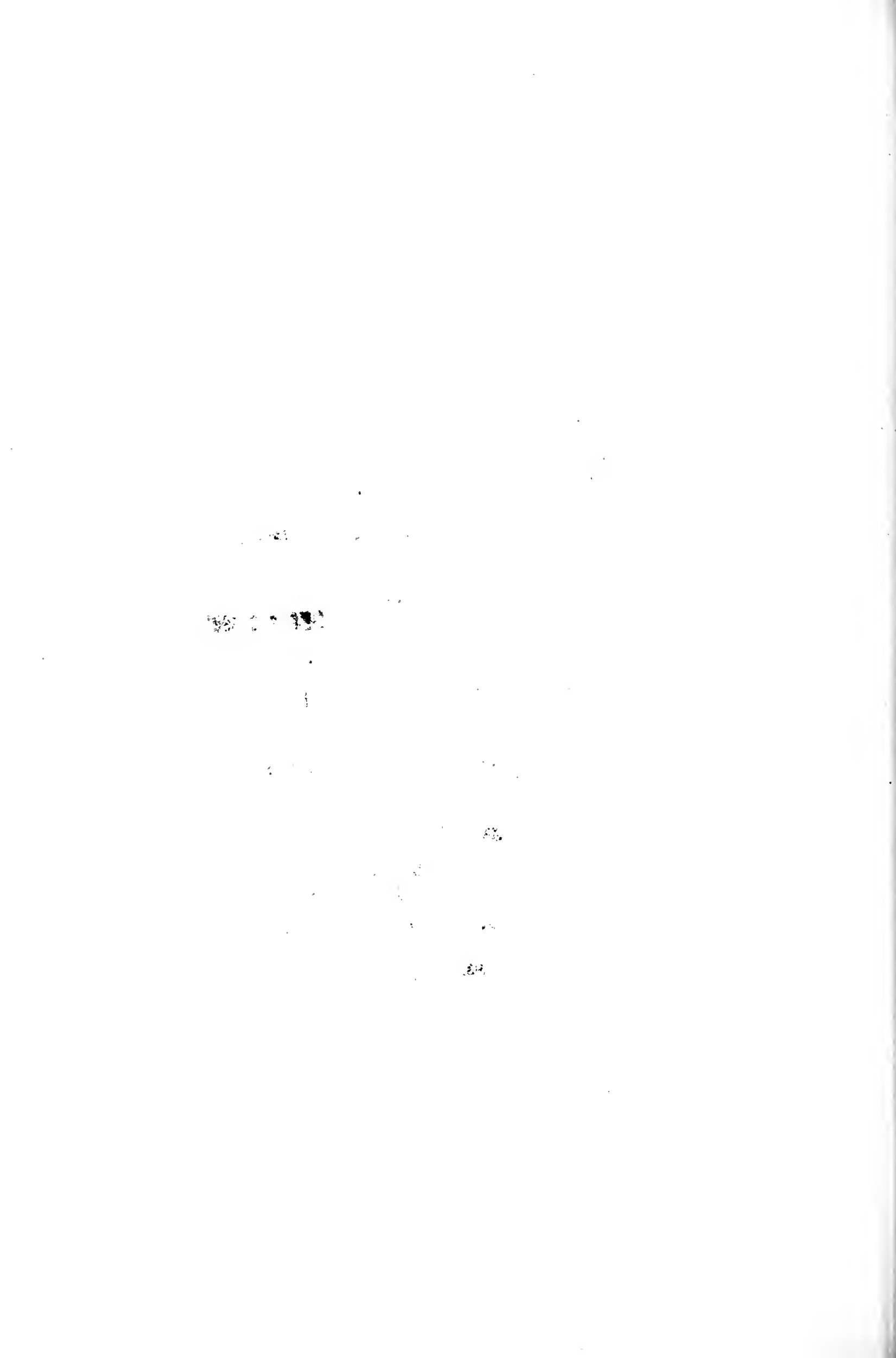
~~~~~  
Die Liedertitel sind mit gerader, die Textanfänge mit schräger Schrift gedruckt.  
~~~~~

- | | |
|---|---|
| <p>Abenndlied III 132.
 Abends am Strand II 125.
 Abschied vom Walde III 29.
 Abschied von der Welt III 185.
 Abschied von Frankreich III 180.
 <i>Ach, wenn's nur der König auch wüßt</i> I 178.
 <i>Allnächtlich im Traume seh ich dich</i> I 132.
 <i>Als das Christkind ward zur Welt</i> II 195.
 <i>Als ich zuerst dich hab gesehn</i> II 81.
 <i>Also lieb ich euch, Geliebte</i> II 160.
 Alte Laute II 79.
 <i>An leuchtenden Sommermorgen</i> I 128.
 An den Mond III 59.
 An den Sonnenschein I 154.
 An die Königin Elisabeth III 183.
 <i>An die Türen will ich schleichen</i> III 98.
 <i>Anfangs wollt ich fast verzagen</i> II 20.
 <i>An meinem Herzen, an meiner Brust</i> I 100.
 Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes II 68.
 <i>Auf deinem Grunde haben</i> II 138.
 <i>Auf dem Dorf in den Spinnstuben</i> III 128.
 Auf dem Rhein II 138.
 Auf einer Burg I 72.
 <i>Auf ihrem Grab da steht eine Linde</i> II 156.
 <i>Auf ihrem Leibröflein so weiß</i> III 125.
 Aufträge II 176.
 <i>Aus alten Märchen winkt es</i> I 134.
 <i>Aus dem dunkeln Tor wallt</i> III 156.
 Aus den hebräischen Gesängen I 34.
 Aus den östlichen Rosen I 55.
 <i>Aus der Heimat hinter den Blitzen</i> I 58.
 <i>Aus meinen Tränen sprießen</i> I 108.
 Ballade III 200.
 Ballade des Harfners III 78.
 Belsazar II 144.
 <i>Berg und Burgen schaun herunter</i> II 18.
 <i>Birke, Birke, des Waldes Zier</i> III 150.
 Blondels Lied I 169.
 <i>Da die Heimat, o Vater</i> III 54.
 <i>Da ich nun entsagen müssen</i> II 34.
 <i>Da liegt der Feinde gestreckte Schar</i> III 142.
 <i>Dämmerung will die Flügel spreiten</i> I 78.
 <i>Da nachts wir uns küßten, o Mädchen</i> II 120.
 <i>Das ist ein Flöten und Geigen</i> I 121.
 <i>Das Körnlein springt, der Vogel singt</i> III 164.
 <i>Daß du so krank geworden</i> II 78.
 Das verlassne Mägdelein II 150.
 Dein Angesicht I 183.
 <i>Dein Angesicht, so lieb und schön</i> I 183.
 <i>Dein Bildnis wunderselig</i> I 60.
 <i>Dein Tag ist aus, dein Ruhm fing an</i> III 62.
 Dem Helden III 62.
 <i>Dem holden Lenzgescheide</i> III 37.
 <i>Dem roten Röslein gleicht mein Lieb</i> II 22.
 <i>Den grünen Zeigern, den roten Wangen</i> III 140.
 <i>Den Säugling an der Brust</i> II 54.
 Der Abendstern II 180.
 Der arme Peter I 174.
 <i>Der arme Peter wankt vorbei</i> I 177.
 Der Bräutigam und die Birke III 150.
 Der Einsiedler III 10.
 Der frohe Wandersmann II 167.</p> | <p><i>Der Frühling kehret wieder</i> II 194.
 Der Gärtner III 125.
 Der Handschuh III 12.
 <i>Der Hans und die Grete tanzen</i> I 174.
 Der Hidalgo II 38.
 <i>Der Himmel hat eine Träne geweint</i> II 93.
 <i>Der Himmel wölbt sich rein und blau</i> II 110.
 <i>Der Husar, trara! was ist die Gefahr</i> III 134.
 Der Knabe mit dem Wunderhorn II 30.
 Der Kontrabandiste II 163.
 <i>Der leidige Frieden hat lange</i> III 136.
 Der Nußbaum I 8.
 Der Page II 34.
 Der Sandmann II 192.
 Der Schatzgräber II 122.
 <i>Der Schnee, der gestern noch</i> II 208.
 Der schwere Abend III 48.
 Der Soldat II 114.
 <i>Der Sonntag ist gekommen</i> II 184.
 Der Spielmann II 117.
 <i>Der Wanderer, dem verschwunden</i> III 203.
 Der Zeisig III 115.
 Des Buben Schützenlied II 206.
 Des Knaben Berglied II 189.
 Des Sennen Abschied II 202.
 <i>Des Sonntags in der Morgenstund</i> I 150.
 Dichters Genesung II 84.
 <i>Die alten bösen Lieder</i> I 138.
 Die beiden Grenadiere I 160.
 Die Blume der Ergebung III 6.
 <i>Die dunklen Wolken hingen</i> III 48.
 Die feindlichen Brüder II 123.
 <i>Die Fenster klär ich zum Feiertag</i> III 123.
 Die Fensterscheibe III 123.
 Die Hochländer-Witwe I 24.
 Die Hütte III 144.
 Die Kartenlegerin II 48.
 <i>Die letzten Blumen starben</i> III 118.
 Die Lotosblume I 17.
 <i>Die Lotosblume ängstigt sich</i> I 17.
 Die Löwenbraut II 42.
 Die Meerfee III 154.
 <i>Die Mitternacht zog näher schon</i> II 144.
 <i>Die Mutter betet herzig</i> II 112.
 Die Nonne II 132.
 <i>Die Rose, die Lilie, die Taube</i> I 109.
 Die rote Hanne II 54.
 Die Sennin III 42.
 Die Soldatenbraut I 178.
 <i>Die Sonne sah die Erde an</i> III 67.
 Die Spinnerin III 128.
 Die Stille I 66.
 Die Tochter Jephthas III 54.
 Die Waise II 194.
 Die wandelnde Glocke II 197.
 <i>Die Weiden lassen matt die Zweige</i> III 121.
 <i>Dir zu eröffnen mein Herz verlangt</i> II 140.
 <i>Du bist vom Schlaf erstanden</i> II 75.
 <i>Du bist wie eine Blume</i> I 54.
 <i>Du herrlich Glas, nun stehst du leer</i> II 68.
 <i>Du junges Grün, du frisches Gras</i> I 148.
 <i>Du lieblicher Stern, du leuchtest so fern</i> II 180.</p> |
|---|---|

Du meine Seele, du mein Herz I 3.
 Du nennst mich armes Mädchen III 114.
 Durch die Tannen, durch die Linden III 25.
 Du Ring an meinem Finger I 92.
 Eingeschlafen auf der Lauer I 72.
 Ein Jüngling liebt ein Mädchen I 126.
 Einsamkeit III 45.
 Ein scheckiges Pferd, ein blankes Gewehr III 214.
 Entflieh mit mir und sei mein Weib II 152.
 Er, der Herrlichste von allen I 86.
 Er ist's II 204.
 Erstes Grün I 148.
 Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht II 154.
 Es flüstern und rauschen die Wogen II 143.
 Es flüstert's der Himmel I 38.
 Es geht bei gedämpfter Trommeln II 114.
 Es geht der Tag zur Neige III 148.
 Es grünet ein Nußbaum vor dem Haus I 8.
 Es ist schon spät, es ist schon kalt I 62.
 Es ist so still geworden III 132.
 Es ist so süß zu scherzen II 38.
 Es leuchtet meine Liebe III 170.
 Es rauschen die Wipfel und schauern I 70.
 Es stürmet am Abendhimmel III 19.
 Es treibt mich hin, es treibt mich her II 4.
 Es war, als hätt der Himmel I 68.
 Es war ein Kind, das wollte nie II 197.
 Es weiß und rät es doch keiner I 66.
 Es zog eine Hochzeit den Berg entlang I 80.
 Es zogen zwei rüstige Gesellen I 156.
 Fein Röflein, ich beschlage dich III 36.
 Flügel! Flügel! um zu fliegen II 99.
 Gutesreicher Ebro I 185.
 Hage II 74.
 Haisinn I 6.
 Frühling läßt sein blaues Band II 204.
 Frühlings Ankunft II 199.
 Frühlingsbotschaft II 181.
 Frühlingsfahrt I 156.
 Frühlingsgruß II 182.
 Frühlingslied III 164.
 Frühlingslust III 166.
 Frühlingsnacht I 82.
 Früh, wann die Hähne krähen II 150.
 Gebet III 187.
 Geisernähe II 172.
 Gekämpft hat meine Barke III 119.
 Geständnis II 160.
 Gesungen III 74.
 Gottes ist der Orient I 19.
 Grün ist der Jasminenstrauch II 26.
 Hauptmanns Weib I 46.
 Heimliches Verschwinden III 22.
 Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen III 89.
 Helft mir, ihr Schwestern, freundlich I 94.
 Helle Silberglöcklein klingen III 154.
 Herbstlied III 25.
 Herr Jesu Christ, den sie gekrönt III 182.
 Herzeleid III 121.
 Hier in diesen erdbeklommenen Lüften I 57.
 Himmel und Erde III 76.
 Hinaus ins Freie II 191.
 Hoch, hoch sind die Berge III 194.
 Hochländers Abschied I 30.
 Hochländisches Wiegenlied I 33.
 Hoch zu Pferd! Stahl auf zartem Leibe I 46.
 Hör ich das Liedchen klingen I 124.
 Hörst du den Vogel singen II 79.
 Hört ihr im Laube des Regens III 74.
 Husarenabzug III 156.
 Ich armes Käuzlein kleine II 190.
 Ich bin der Kontrabandiste II 163.
 Ich bin die Blum im Garten III 6.
 Ich bin ein lustiger Geselle II 30.

Ich bin gekommen ins Niederland I 24.
 Ich bin vom Berg der Hirtenknab II 189.
 Ich blick in mein Herz II 134.
 Ich grolle nicht und wenn das Herz I 116.
 Ich hab im Traum geweinet I 130.
 Ich hab in mich gesogen II 96.
 Ich hab mein Weib allein I 51.
 Ich hör die Büchlein rauschen I 74.
 Ich kann's nicht fassen, nicht glauben I 90.
 Ich kann wohl manchmal singen I 76.
 Ich schau über Forth, hinüber I 53.
 Ich sende einen Gruß wie Duft I 55.
 Ich wandelte unter den Bäumen II 6.
 Ich wandre nicht I 166.
 Ich will meine Seele tauchen I 112.
 Ich zieh dahin, dahin III 180.
 Ich zieh so allein in den Wald III 130.
 Ihre Stimme III 71.
 Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen II 202.
 Im Garten steht die Nonne II 132.
 Im Rhein, im heiligen Strome I 114.
 Im Städtchen gibt es des Jubels viel II 117.
 Im Wald III 130.
 Im Walde I 80.
 Im Wald, in grüner Runde III 144.
 Im Westen I 53.
 Im wunderschönen Monat Mai I 106.
 In den Talen der Provence III 196.
 In der Fremde I 58 74.
 In der hohen Hall saß König Sifrid III 200.
 In einsamen Stunden drängt Wehmut II 174.
 In meiner Brust da sitzt ein Weh I 176.
 Ins Freie III 31.
 Intermezzo I 60.
 Jasminenstrauch II 26.
 Jeden Morgen, in der Frühe II 188.
 Jemand I 12.
 Jung Volkers Lied III 162.
 Käuzlein II 190.
 Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen II 212.
 Kinderwacht II 201.
 Kleine Tropfen, seid ihr Tränen III 208.
 Kommen und Scheiden III 40.
 Komm in die stille Nacht II 80.
 Komm, Trost der Welt, du stille Nacht III 10.
 Kommt, wir wollen uns begeben II 183.
 Könnt ich dich in Liedern preisen II 72.
 Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald II 181.
 Laß mich ihm am Busen hangen I 29.
 Laß tief in dir mich lesen III 71.
 Laßt mich nur auf meinem Sattel gelten I 6.
 Lehn deine Wang an meine Wang III 206.
 Leis rudern hier, mein Gondolier I 41.
 Lieben von ganzer Seele III 3.
 Liebesbotschaft II 89.
 Liebeslied II 140.
 Lieb Liebchen, legs Händchen aufs Herze II 8.
 Liebster, deine Worte stehen III 106.
 Liebste, was kann denn uns scheiden II 98.
 Lied der Braut I 27 29.
 Lied der Suleika I 21.
 Lied eines Schmiedes III 36.
 Lieder aus dem Schenkenbuch im Divan I 14 15.
 Lied Lynceus des Türmers II 210.
 Loreley II 143.
 Lust der Sturmnacht II 60.
 Mädchen-Schwermut III 208.
 Marienwürmchen I 181.
 Marienwürmchen, setze dich I 181.
 Märzveilchen II 110.
 Mein altes Roß III 174.
 Mein altes Roß, mein Spielgenos III 174.
 Mein Aug' ist trüb, mein Mund ist II 24.
 Meine Rose III 37.

- Meine Töne still und heiter* III 102.
Mein Garten II 170.
Mein Herz ist betrübt, ich sag es nicht I 12.
Mein Herz ist im Hochland I 30.
Mein Herz ist schwer! Auf! von der Wand I 34.
Mein schöner Stern, ich bitte dich III 108.
Mein Wagen rollet langsam III 210.
Melancholie II 158.
Mignon II 212.
Mir ist's so eng allüberall III 31.
Mit dem Pfeil, dem Bogen II 206.
Mit der Myrte geschmückt II 42.
Mit Myrten und Rosen, lieblich I 141.
Mond, meiner Seele Liebling III 112.
Mondnacht I 68.
Morgens steh ich auf und frage II 3.
Mutter, Mutter, glaube nicht I 27.
Muttertraum II 112.
Nach der Geburt ihres Sohnes III 182.
Nach diesen trüben Tagen II 199.
Nach Frankreich zogen zwei Grenadier I 160.
Nachtlid III 66.
Nachts zu unbekannter Stunde III 22.
Nicht so schnelle, nicht so schnelle II 176.
Nichts Schöneres II 81.
Niemand I 51.
Nun hast du mir den ersten Schmerz I 104.
Nun scheidet vom sterbenden Walde III 29.
Nun stehen die Rosen in Blüte III 166.
Nur ein Gedanke, der mich freut III 183.
Nur ein lächelnder Blick von deinem II 28.
Nur wer die Sehnsucht kennt III 84.
Oben auf des Berges Spitze II 128.
O Freund, mein Schirm, mein Schutz III 110.
O Gott, mein Gebieter, ich hoffe III 187.
O ihr Herren, o ihr werten II 95.
O Schmetterling, sprich, was fliehst II 180.
O Sonnenschein! Wie scheinst du mir I 154.
O Sonn, o Meer, o Rose II 108.
O wie lieblich ist das Mädchen III 190.
Provenzalisches Lied III 196.
Rätsel I 38.
Reich mir die Hand, o Wolke III 116.
Requiem III 50.
Resignation III 3.
Romanze I 185.
Röselein III 34.
Röslein, Röslein! müssen denn Dornen sein III 34.
Rose, Meer und Sonne sind ein Bild II 103.
Ruh von schmerzreichen Mühlen III 50.
Sag an, o lieber Vogel mein II 20.
Sängers Trost III 168.
Schlafe, süßer kleiner Donald I 33.
Schlafloser Sonne melancholscher III 59.
Schliefe die Mutter endlich ein II 48.
Schlußlied des Narren III 178.
Schmetterling II 180.
Schneeglöckchen II 208. III 67.
Schöne Fremde I 70.
Schöne Sennin, noch einmal III 42.
Schöne Wiege meiner Leiden II 9.
Sehnsucht II 134.
Sehnsucht nach der Waldgegend II 66.
Seit ich ihn gesehen I 84.
Setze mir nicht, du Grobian I 15.
Singet nicht in Trauertönen III 94.
Sitz ich allein, wo kann ich besser sein I 14.
So laßt mich scheinen, bis ich werde III 99.
Soldatenlied III 214.
Sonntag II 184.
Sonntags am Rhein I 150.
So oft sie kam, erschien mir die III 40.
So sei begrüßt viel tausendmal II 182.
Spähend nach dem Eisengitter I 169.
Ständchen II 80.
Stille Liebe II 72.
Stiller Vorwurf II 174.
Stille Tränen II 75.
Stirb, Lieb und Freud II 62.
Süßer Freund, du blickest mich I 97.
Talismane I 19.
Tief im Herzen trag ich Pein III 188.
Tragödie II 152.
Trost im Gesang III 203.
Über allen Gipfeln ist Ruh' III 66.
Überm Garten durch die Lüfte I 82.
Und als ich ein winzig Bübchen war III 178.
Und die mich trug im Mutterarm III 162.
Und wieder hatt ich der Schönsten II 84.
Und wüßten's die Blumen, die kleinen I 118.
Unter die Soldaten ist II 186.
Veilchen, Rosmarin, Mimosen II 170.
Venetianische Lieder I 41 44.
Verratene Liebe II 120.
Viel Glück zur Reise, Schwalben III 113.
Volksliedchen I 164.
Vom Schlaraffenland II 183.
Vor seinem Löwengarten III 12.
Waldesgespräch I 62.
Wanderlied I 145.
Wanderung II 70.
Wann erscheint der Morgen II 158.
Wär ich nie aus euch gegangen II 66.
Warnung III 148.
Wärst du nicht, heiliger Abendschein II 74.
Warte, warte, wilder Schiffmann II 14.
Warum soll ich denn wandern I 166.
Was hör ich draußen vor dem Tor III 78.
Was nützt die mir noch zugemessne Zeit III 185.
Was soll ich sagen II 24.
Was weht um meine Schläfe II 172.
Was will die einsame Träne I 49.
Wehmut I 76.
Weh, wie zornig ist das Mädchen III 192.
Weihnachtlied II 195.
Weint auch einst kein Liebchen III 168.
Weit, weit I 48.
Wem Gott will rechte Gunst erweisen II 167.
Wenn alle Wälder schliefen II 122.
Wenn durch Berg' und Tale draußen II 60.
Wenn durch die Piazzetta die Abendluft weht I 44.
Wenn fromme Kindlein schlafen gehn II 201.
Wenn ich früh in den Garten geh I 164.
Wenn ich in deine Augen seh I 110.
Wer machte dich so krank II 78.
Wer nie sein Brot mit Tränen aß III 86.
Wer sich der Einsamkeit ergibt III 92.
Widmung I 3.
Wie blüht es im Tale II 191.
Wie der Bäume kühne Wipfel III 76.
Wie kann ich froh und munter sein I 48.
Wie mit innigstem Behagen I 21.
Wild verwachsne dunkle Fichten III 45.
Wir saßen am Fischerhause II 125.
Wir sind ja, Kind, im Maie III 115.
Wohlauf! noch getrunken den funkelnden Wein I 145.
Wohlauf und frisch gewandert II 70.
Wolken, die ihr nach Osten eilt II 89.
Zigeunerliedchen II 186 188.
Zu Augsburg steht ein hohes Haus II 62.
Zum Schluß I 57.
Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt II 210.
Zwei feine Stieflein hab ich an II 192.
Zwielicht I 78.





DATE DUE

NOV 9 1984	APR 17 1985	MAY 1 1985	
MAR 10 1985		AUG 2 1985	AUG 26 1989
MAR 10 RECD		AUG 15 1985	AUG 17 1985
MAY 21 1985			
MAR 26 1985		NOV 19 1985	JAN 03 1989
JUN 11 1985	DEC 14 1984	SEP 27 1984	
APR 10 1985		DEC 16 1985	DEC 02
DEC 10 1985	DEC 17 1984		DEC 03 1991
	FEB 18 1985	JUL 3 1986	
OCT 22 1982			SEP 18 1992
		JAN 8 1988	
MAY 5 1985	APR 23 1985	JAN 22 1988	
FEB 10 1984	MAY 1 1985	JAN 1 1988	APR 02 1988
	MAY 15 1985	JUL 20 1988	
MAR 2 1984	JUN 4 1985		
MAR 2 1984		JUL 27 1988	
	JUN 25 1985	AUG 10 1988	
APR 3 1985	JUL 17 1985		
DEMCO 38-297		AUG 15 1988	

